



Gemeinsam mehr bewegen

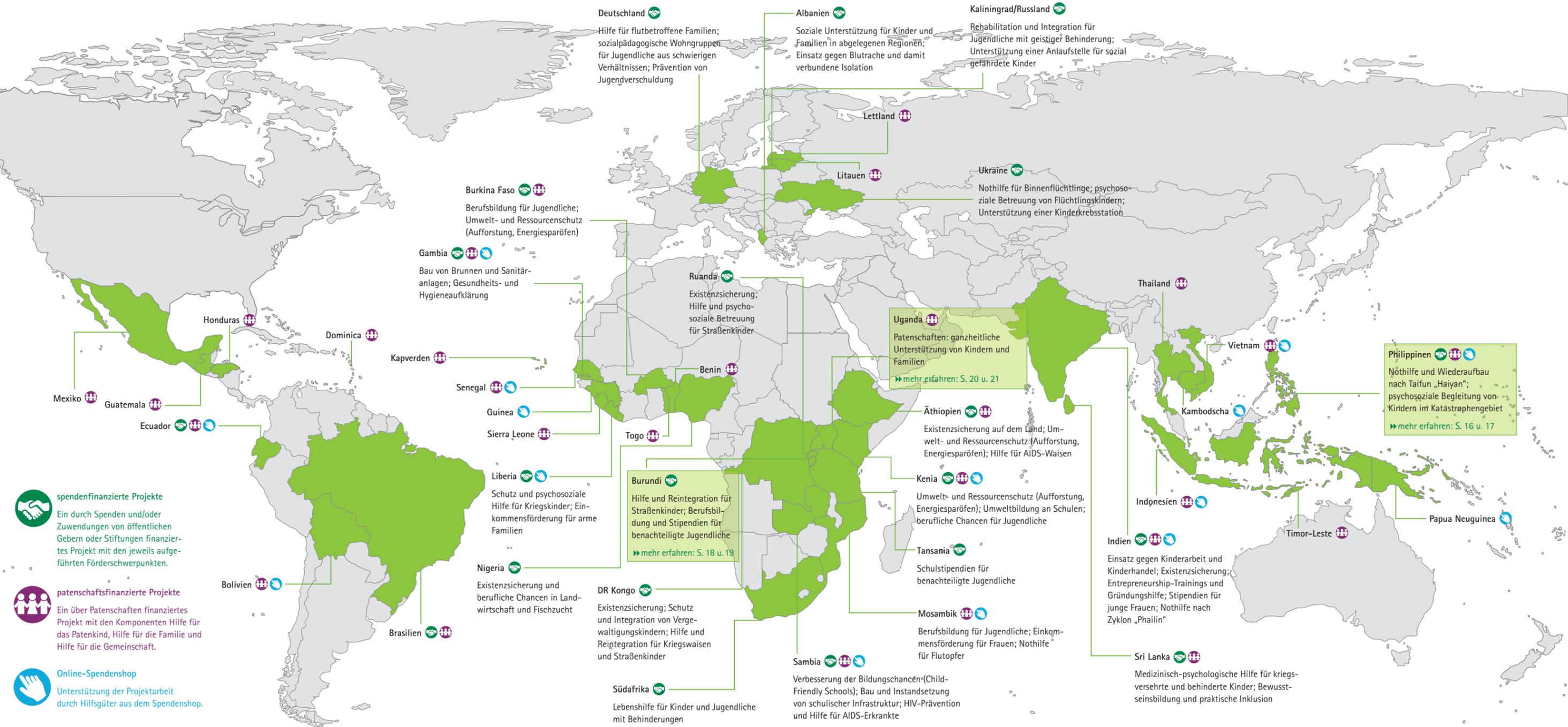
Jahresbericht 2014

Unsere Projekte im Überblick

Kindern Zukunft schenken.

In 42 Ländern weltweit.

Unsere Mission: Hilfe für benachteiligte und in Not geratene Kinder und ihre Familien
Unsere Werte: Engagement, Aufrichtigkeit, Verlässlichkeit und Nachhaltigkeit
Unsere Schwerpunkte: Ernährung, Existenzsicherung, Einkommensförderung, Bildung, Gesundheit, Mädchen- und Frauenförderung, Kinderschutz, Nothilfe in Krisen- und Katastrophengebieten



- spendenfinanzierte Projekte**
Ein durch Spenden und/oder Zuwendungen von öffentlichen Gubern oder Stiftungen finanziertes Projekt mit den jeweils aufgeführten Förderschwerpunkten.
- patenschaftsfinanzierte Projekte**
Ein über Patenschaften finanziertes Projekt mit den Komponenten Hilfe für das Patenkind, Hilfe für die Familie und Hilfe für die Gemeinschaft.
- Online-Spendenshop**
Unterstützung der Projektarbeit durch Hilfsgüter aus dem Spendenshop.

Dafür stehen wir

ChildFund Deutschland ist eine starke Gemeinschaft von Unterstützern, Partnern und Mitarbeitern, die sich weltweit dafür einsetzt, benachteiligten und in Not geratenen Kindern zu helfen und ihre Zukunftschancen zu verbessern. Von unserem Sitz in Nürtingen aus initiieren und begleiten wir Projekte der Entwicklungszusammenarbeit, die dem Bedarf vor Ort entsprechen. Professionalität, Engage-

ment und hohe Transparenzstandards, für die uns das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) seit 20 Jahren das Spenden-Siegel verleiht, garantieren, dass unsere Hilfe ankommt und Gutes bewirkt.

ChildFund ist der Hilfe zur Selbsthilfe verpflichtet, denn das größte Potenzial sehen wir in den Menschen selbst. Wir befähigen sie dazu, Armut und Abhängigkeit zu über-

winden und ihr Leben aktiv zu gestalten. Dabei begegnen wir ihnen auf Augenhöhe und binden sie als Partner ein. Besonders wichtig ist uns die Förderung von Familien und Gemeinschaften, denn nur so kann das gesamte Lebensumfeld von Kindern verbessert werden. Wir sind überzeugt: Patenschaften sind dafür der beste Weg. Neben Entwicklungsprojekten bilden sie daher einen weiteren Schwerpunkt unserer Arbeit.

Als eingetragener Verein ist ChildFund Deutschland rechtlich, organisatorisch und finanziell unabhängig. Wir sind Mitglied der ChildFund Alliance, eines internationalen Netzwerks von 12 Kinderhilfswerken, das in 58 Ländern aktiv ist. Langjährige Erfahrung, eine bewährte Infrastruktur und vor allem das Vertrauen der Menschen in den Projektländern sind das Fundament, auf dem unsere Arbeit gründet. So können

wir schnell und effizient dort aktiv werden, wo wir gebraucht werden.

Unsere Arbeit wird erst dadurch möglich, dass wir tausende Mitstreiter an unserer Seite wissen, die uns auf vielerlei Weise unterstützen. Werden auch Sie Teil dieser Singgemeinschaft – es gibt viele Wege und Möglichkeiten, Gutes zu tun! Mehr Informationen unter www.childfund.de.



25 Jahre Kinderrechte Für unsere Kinderstudie „Small Voices, Big Dreams“ haben wir 6.040 Kinder aus 44 Ländern gefragt, wie sie ihre Rechte sehen.
 ► mehr auf S. 13

Inhalt

05 Editorial	22 Das Jahr in Zahlen
06 Wie wir arbeiten	23 Patenschaften
07 Fokus: Wie kommt ein ChildFund Projekt zustande?	24 Spenden
08 Auszug aus der Satzung	25 Öffentliche Mittel
09 Vereinsorgane und Team · Organigramm	27 Stiftungen
10 Transparenz · Kooperationen und Mitgliedschaften	28 Einnahmen und Ausgaben im Überblick
11 Risikomanagement	29 Bestätigungsvermerk
12 ChildFund Alliance · 75 Jahre ChildFund	30 Bilanz 2014
13 Studie: Small Voices, Big Dreams · Kampagne für Kinderrechte	32 Erfolgsrechnung 2014
14 Unsere Projekte	34 ChildFund Stiftung
15 Unsere Hilfe in Zahlen	35 Stiftertag 2014
16 Philippinen: Nothilfe und Wiederaufbau nach Taifun Haiyan	36 Ausblick 2015
18 Burundi: Neue Perspektiven für Straßenkinder	37 Lokale Aktionen · Dank
20 Uganda: Mit Patenschaften für bessere Lebenschancen	

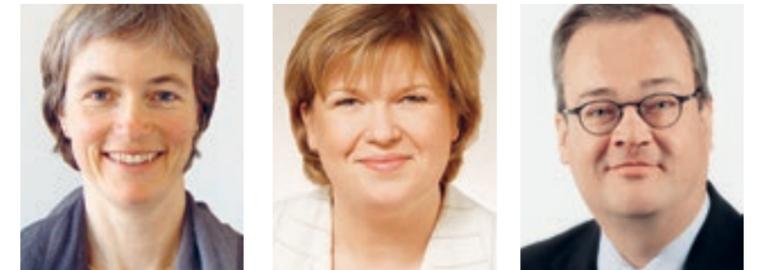
Impressum:

Herausgeber:
 ChildFund Deutschland e. V.
 Laiblinstegstraße 7 · 72622 Nürtingen
 Fon 0 70 22/92 59-0
 Fax 0 70 22/92 59-44
 info@childfund.de · www.childfund.de
 V.i.S.d.P.: Antje Becker und Jörn Ziegler
 Geschäftsführung ChildFund Deutschland

Redaktion:
 Antje Becker (Leitung), Eduard Luft, Nátali Krick
 Konzeption, Gestaltung und Druck:
 medienzentrum süd, Köln
 Diese Publikation wird CO₂-neutral produziert.
 ClimatePartner^o
 klimaneutral

Bildnachweis:
 ChildFund Deutschland, ChildFund Alliance,
 Child Well-being Fund (Ukraine), TRANSEARCH
 Kinderhilfe Stiftung, OPDE Burundi, Jake Lyell,
 Boas Opedun, Philip Maher, Susanne Klaus,
 Simone Langendörfer, BW-Bank, Publicis Pixel-
 park Hamburg, Hasso-Plattner-Institut

Nichts ist stärker als eine Idee, deren Zeit gekommen ist



Liebe Leserinnen und Leser,

der französische Schriftsteller Victor Hugo sagte einmal: „Nichts ist stärker als eine Idee, deren Zeit gekommen ist“. Eine Erfahrung, die auch wir bei ChildFund Deutschland immer wieder machen dürfen – ganz besonders in unserer weltweiten Projektarbeit. Wir wissen aber auch, dass es viel Kompetenz und Beharrlichkeit braucht, bis aus einer guten Idee etwas entsteht, das einen Unterschied macht und Menschen wirklich hilft. Von solchen Projekten, die wir im letzten Geschäftsjahr gemeinsam verwirklicht haben, erzählen die nächsten Seiten des Ihnen vorliegenden Jahresberichts.

Die Veränderungen, die wir 2009 mit unserem Namenswechsel angestoßen haben, haben unser Profil geschärft: klar in der Botschaft, modern und professionell im Auftreten. Nicht gelungen ist es bisher, auch die Entwicklung bei den Spendeneinnahmen ins Positive zu drehen. Dennoch sehen wir, dass der intensive Dialog mit unseren Förderern Früchte trägt: So haben wir gerade in unserer Region viele Unternehmen und Bildungseinrichtungen als Partner gewonnen und konnten unsere Bekanntheit deutlich steigern. Eine wichtige Voraussetzung, um noch mehr Unterstützer zu gewinnen!

Was aber am meisten zählt: Dank unserer starken Infrastruktur in der ChildFund Alli-

ance und dem Vertrauen der Menschen vor Ort konnten wir im vergangenen Jahr das Leben von zehntausenden Kindern und ihren Familien entscheidend verbessern. Mit unseren Projekten waren wir in 42 Ländern aktiv – allein unsere 15.420 Patenschaften haben mit ihrem ganzheitlichen Ansatz der Familienhilfe und Dorfentwicklung vieles bewegt. Der Bericht aus Uganda auf Seite 20 ist dafür bestes Beispiel.

Erfolgreich sind wir dann, wenn sich ein Leben zum Besseren ändert, wenn neue Chancen entstehen – und mit ihnen Hoffnung und die Kraft zu handeln.

Unser schönster Erfolg ist, wenn sich durch uns Lebenswege zum Besseren wenden, wenn neue Chancen entstehen und mit ihnen Hoffnung und die Kraft zu handeln. So wie bei Artur aus Burundi, einem ehemaligen Straßenkind, dessen unbedingter Wille, der Armut zu entfliehen, uns tief beeindruckt hat (Seite 18). Heute lebt er in einer von uns geförderten Wohngruppe in Bujumbura, hat ein eigenes Bett und immer genug zu essen. Artur gehört zu den Besten in seiner Klasse, er hat wieder Pläne und Träume.

Geschichten wie diese ermutigen das Team von ChildFund Deutschland jeden Tag aufs

Neue und machen uns deutlich, welche Relevanz unsere Arbeit für das Leben von vielen Menschen hat. Um Ihnen unser Verständnis von Entwicklungsarbeit näher zu bringen, beginnen wir diesen Jahresbericht auf Seite 7 mit der Frage „Wie entsteht ein ChildFund Projekt?“. Häufig ist dies das erste, was Interessenten und potentielle Partner von uns wissen möchten – gerne geben wir dazu Auskunft.

Ein für unsere Arbeit zentraler Begriff, der Ihnen im Folgenden immer wieder begegnen wird, lautet Hilfe zur Selbsthilfe. Sie entsteht dann, wenn wir die Impulse liefern – die Verantwortung aber bei den Menschen in unseren Projekten belassen. Sie sind es, die ihr Leben selbst in die Hand nehmen und aktiv gestalten müssen – nur so entsteht etwas von Dauer. Sicher: Es braucht einen langen Atem und unsere Unterstützung, bis ein Vorhaben gelingt. Und doch sind häufig schon nach ein, zwei Jahren signifikante Verbesserungen zu beobachten, die allen Beteiligten viel Mut machen.

Bitte bleiben Sie uns verbunden – durch alle Veränderungen hindurch, die sich für uns immer wieder ergeben. Es sind Menschen wie Sie, die unser Engagement für Kinder und ihre Familien überhaupt erst möglich machen. Dafür danken wir Ihnen an dieser Stelle von ganzem Herzen!

B. Holzbaure
 Dr. med. Barbara Holzbaure
 Präsidentin

A. Becker
 Antje Becker
 Geschäftsführerin

Jörn Ziegler
 Jörn Ziegler
 Geschäftsführer

Äthiopien: Familien stärken

Einkommensförderung für Frauen, Ressourcenschutz durch Energiesparöfen und Aufforstung, Umweltaufklärung an Schulen.

» mehr auf S. 25



Wie wir arbeiten

Weltweites Engagement mit Herz und Verstand.

Armut hat viele Ursachen. Wer benachteiligten Kindern und ihren Familien helfen will, muss deshalb genau wissen, was ihre Lebenssituation bedingt. Was verhindert den Zugang zu Bildung und Gesundheit, warum kommt es zu Ausgrenzung, woran scheitern Menschen, die ihr Leben zum Besseren wenden möchten? Es braucht Kompetenz und viel Erfahrung, um das zu beurteilen – beides geht bei ChildFund Deutschland nach über 35 Jahren in der Entwicklungszusammenarbeit Hand in Hand.

Bedarf kennen – richtig fördern

Damit Projekte effizient sind und nachhaltig wirken, müssen Chancen und Risiken genau geprüft werden. Dabei vertrauen wir auf die Meinung von Beratern, lokalen Part-

nern und Mitarbeitern vor Ort. Vor allem aber setzen wir auf die Menschen selbst, die meist genau wissen, was zu tun ist. Hilfe zur Selbsthilfe setzt voraus, sie von Anfang an einzubeziehen – selbstverständlich auch die Kinder. Mitentscheiden, mitgestalten – so aktivieren wir gesellschaftliche Kräfte, die Zukunft schaffen.

Partnerschafts- und Spendenprojekte

Die Schwerpunkte unserer Arbeit liegen in den Bereichen Ernährung, Existenzsicherung, Gesundheit, Bildung, Frauenförderung und Kinderschutz. Mit Partnerschaften gehen wir diese Themen ganzheitlich an und helfen Kindern, Familien und ganzen Dorfgemeinschaften zu besseren Lebensbedingungen. Bei Spendenprojekten geht es um

Antworten auf spezielle Herausforderungen, etwa eine schlechte Wasser- und Sanitärversorgung, drohende Wüstenbildung oder die Eindämmung von HIV/AIDS.

Not lindern, Menschen stärken

Alle ChildFund Projekte verbindet, dass sie zunächst Notlagen und dringende Bedürfnisse von Kindern und Familien angehen – vor allem aber langfristig wirken wollen, indem sie Bewusstsein verändern, Potentiale fördern und Strukturen schaffen. Wie ein neues Projekt entsteht, welche Kriterien und Voraussetzungen erfüllt sein müssen, damit wir aktiv werden können, und wie eine erfolgreiche Umsetzung finanziell und organisatorisch sichergestellt wird, lesen Sie auf den nächsten Seiten.

Von der Idee bis zur Umsetzung

Wie kommt ein ChildFund Projekt zustande?

Jedes unserer Projekte beginnt mit einer Idee. Zumeist sogar einer ganzen Reihe von Ideen und Vorstellungen, wie eine ungünstige Situation verändert, wie das Leben von benachteiligten Menschen verbessert werden kann – und zwar dauerhaft und mit den Kräften, die vor Ort verfügbar sind. Denn Hilfe zur Selbsthilfe bedeutet, dass wir nur den Anstoß geben – die Umsetzung eines Vorhabens liegt bei denen, die letztlich davon profitieren. Sie selbst werden aktiv, tragen Verantwortung, pflegen das Erreichte und freuen sich über Erfolge, die ihnen Selbstbewusstsein und Zuversicht verleihen. So werden Menschen gestärkt, so kann Zukunft entstehen.

Partner und Menschen vor Ort einbeziehen

Projektideen entstehen bei ChildFund Deutschland nicht am Reißbrett, sondern in einem offenen und kritischen Austausch mit unseren Partnern in den Programmländern. Die meisten davon kennen wir seit vielen Jahren und wissen daher um die besonderen Chancen, Herausforderungen und Widerstände, denen sie ausgesetzt sind – in ihrem Land, ihrer Region oder ihrem lokalen Umfeld. Geografische, klimatische, politische, soziale und ökonomische Faktoren, kulturelle und historische Bedingungen gilt es zu berücksichtigen – das geht nur, wenn Kompetenzen gebündelt werden.

Der Austausch mit Menschen in der Projektregion ist wesentlicher Bestandteil der Planung.

Gute Projektansätze greifen auf Bewährtes zurück und schlagen gleichzeitig auch mutig neue Wege ein – der partnerschaftliche Dialog ist der beste Nährboden dafür. Die Organisationen und Initiativen, mit denen wir arbeiten, verfügen über langjährige Erfahrungen und sind meist auch in laufende Projekte eingebunden. Sie haben einen direkten Zugang zu den Menschen vor Ort, kennen ihre Nöte und Sorgen. Das zu nutzen ist für uns von größtem Wert: weil Vertrauen mit Respekt beginnt, mit Zuhören und Lernen. Und weil für uns darin ein wertvolles Korrektiv einer jeden Planung liegt.

Förderschwerpunkte und Finanzierung

So unterschiedlich die jeweiligen Umstände und zeitlichen Abläufe bei der Entstehung neuer Projekte auch sind – jede Idee trifft bei uns auf zwei Grundanforderungen. Zum einen muss sie mit den inhaltlichen und geografischen Schwerpunkten von ChildFund Deutschland vereinbar sein. Diese Fokussierungen sind aufgrund der Vielschichtigkeit heutiger Entwicklungszusammenarbeit und der Begrenztheit von

Ressourcen unabdingbar. Anders wäre es nicht möglich, die Kommunikation mit Partnern und die fachliche Begleitung von Projekten in gebotener Qualität zu gewährleisten.

Anforderungen: Deckung mit Förderschwerpunkten und sichere Finanzierung.

Zum anderen wird geprüft, ob die Finanzierung eines Projekts sichergestellt werden kann – und zwar über einen Zeitraum von zumeist mehreren Jahren. Auf Grundlage unserer Fundraising-Erfahrungen und erster

Kontakte zu potentiellen Förderern wägen wir ab, zu welchen Teilen ein bestimmtes Projekt aus Spenden an ChildFund, aus öffentlichen Fördermitteln oder auch aus Zuwendungen Dritter, beispielsweise Stiftungen, zu realisieren ist. Bei den beiden letztgenannten muss genau geklärt werden, wie ggf. erforderliche Eigenmittel aufgebracht werden können.

Beispiel Indien: Kinderarbeit

Jedes Projekt hat seine eigene Genese und bringt eigene Herausforderungen mit sich – genau das macht Entwicklungszusammenarbeit so spannend. Zwei Beispiele aus



Indien, Rajasthan: In 50 Gemeinden schützen wir 10.000 Kindern vor Kinderhandel und Ausbeutung.



Kongo: Einkommensförderung für arme Familien über eine Fischereikooperative



unserer Praxis: Im Zuge unserer Kampagne für einen entschiedenen Schutz von Kindern vor Gewalt und Ausbeutung (S. 13) erfragten wir bei Partnerorganisationen in mehreren Ländern dringende Probleme und mögliche Lösungen in diesem Bereich. Aus Indien erfuhren wir von den Ausmaßen der Kinderarbeit im Bundesstaat Rajasthan und von der Rolle skrupelloser Kinderhändler – und beschlossen zu handeln.

Da ChildFund Indien in der Region seit Jahren auch Patenschaftsprojekte unterhält und in vielen Dörfern präsent ist, bestanden gute Voraussetzungen dafür, den Schutz von Kindern zu verbessern. Das Vorhaben passte zu unserem Profil, eine Finanzierung aus öffentlichen Mitteln und Spenden erschien realistisch. Die Idee wurde zu einem Projektantrag an das BMZ weiterentwickelt, dieses bewilligte die erforderliche Fördersumme. Seit 2012 ist das Projekt in der Umsetzung – seine Erfolge haben uns ermutigt, es voraussichtlich ab 2016 auch in einer benachbarten Region aufzulegen.

Beispiel Kongo: Einkommensförderung

In Kooperation mit einer einheimischen Kinderhilfsorganisation förderten wir im

Osten Kongos über Jahre den Schulbesuch von Kindern aus armen Familien. Ein Projekt, das zwar den Kindern wichtige Bildungschancen eröffnete, die Lage ihrer Familien jedoch kaum verbesserte. In Beratungen mit unserem Partner und den Menschen vor Ort entwickelten wir Ideen, wie in einer ländlichen Region sichere und nachhaltige Einkommensperspektiven entstehen könnten. Zwei Ansätze wurden schließlich zu Projekten weiterentwickelt, die heute bereits am Anfang ihrer Umsetzung stehen.

Zum einen werden Ausstattung, Produktivität und Profitabilität einer existierenden Fischereikooperative gefördert, zum anderen unterstützen wir in mehreren Dörfern junge Menschen mit betriebswirtschaftlichen Trainings und finanziellen Starthilfen dabei, sich in neuen Bereichen ein stabiles Einkommen zu erschließen. Angesichts der strukturell schwierigen Bedingungen in der Region ist das Programm so konzipiert, dass wir diese Teilprojekte flexibel anpassen und aus ihrem Verlauf Ideen für weitere Vorhaben entwickeln können. Die Finanzierung erfolgt vollständig aus Spenden, die ChildFund Deutschland anvertraut werden.

Auszug aus der Satzung

Der Zweck von ChildFund Deutschland e. V. ist in § 2 seiner Satzung festgelegt.

Zweck des Vereins ist die Förderung der Entwicklungszusammenarbeit, hauptsächlich durch die Unterstützung benachteiligter, ausgegrenzter und gefährdeter Kinder mit dem Ziel, ihre Lebensumstände nachhaltig zu verbessern. Sie sollen in die Lage versetzt werden, als Jugendliche und Erwachsene langfristig positive Veränderungen in ihrem Umfeld zu bewirken. Dies erfolgt insbesondere durch:

- a) Sorge für die körperliche, geistige und soziale Entwicklung,
- b) Sorge für Nahrung, Kleidung und Unterkunft,
- c) Gesundheitsvorsorge, Gesundheitserziehung und -aufklärung,
- d) Schul- und Berufsausbildung,
- e) Förderung von Kinderrechten,
- f) Maßnahmen zum Schutz von Kindern vor körperlicher, verbaler und emotionaler Gewalt,
- g) Projektarbeit im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe, die die Familien unterstützter Kinder oder Gemeinschaften solcher Familien bis hin zu Dorfgemeinschaften einbezieht – unabhängig von Religion, Geschlecht, Nationalität oder Rasse.

In § 3 der Satzung heißt es:

Der Verein ist Mitglied der ChildFund Alliance und arbeitet mit deren Mitgliedern eng zusammen, ist aber in seiner Arbeit, Verantwortung und der Entscheidung über den Einsatz von Spendengeldern selbstständig und unabhängig.

Namensänderung

In der Mitgliederversammlung vom 25. Juli 2009 wurde die Satzung unseres Kinderhilfswerks umfassend erneuert und die Namensänderung von CCF Kinderhilfswerk zu ChildFund Deutschland beschlossen. Diese ist im September desselben Jahres in Kraft getreten.

Die vollständige Satzung kann kostenlos bei uns angefordert werden:

ChildFund Deutschland
Fon 0 70 22/92 59-0
info@childfund.de

Vereinsorgane und Team

Wir stehen für gute Ideen, die Menschen verbinden und bewegen.

Das Kinderhilfswerk ChildFund Deutschland ist als organisatorisch, rechtlich und finanziell selbstständiger Verein in das Vereinsregister des Amtsgerichts Stuttgart eingetragen (VR 220417). In seinem Freistellungsbescheid vom 10. Oktober 2013 hat das Finanzamt Nürtingen bestätigt, dass der Verein gemeinnützige Zwecke verfolgt und daher von der Steuer befreit ist. Der Sitz von ChildFund Deutschland ist Nürtingen bei Stuttgart. Die vollständige Satzung des Vereins kann online eingesehen oder kostenlos angefordert werden.

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ von ChildFund Deutschland e. V. Sie ordnet die Angelegenheiten des Vereins, soweit Entscheidungen nicht per Satzung einem anderen Organ obliegen. Die Versammlung tagt mindestens einmal im Jahr, den Vorsitz führt die Präsidentin. Mitglieder können natürliche und juristische Personen werden, die sich im Sinne des Vereinszwecks engagieren wollen. Über die Aufnahme entscheidet der Vorstand. Im Berichtsjahr hatte der Verein 20 Mitglieder (2013: 19), die ihre Tätigkeit ehrenamtlich ausübten.

Zu den Aufgaben der Mitgliederversammlung gehören Entgegennahme und Feststellung von Tätigkeitsbericht und Jahresabschluss sowie die Entlastung des Vorstands. Bei Beschlussfassungen entscheidet die einfache Mehrheit, jedes Vereinsmitglied verfügt über eine Stimme. Auf der Mitgliederversammlung vom 29. November 2014 erfolgte die Feststellung des Jahresab-

schlusses und Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2014. Abweichend vom Kalenderjahr erstreckt sich das Geschäftsjahr von ChildFund Deutschland über den Zeitraum vom 1. Juli bis zum 30. Juni.

Vereinsmitglieder im Berichtsjahr 2014:

Ursula Gräfin Adelmann, Wolfgang Bierbrauer, Susanne Bloch-Zimmerer, Ludimila Borges-Wenzel, Dieter Dannenmann, Dr. Reinhild Günther, Michael Hoffmann, Dr. Barbara Holzbaier, Birgit Hug, Arthur Kazmaier, Dr. Torsten Maurer, Dr. Thomas Nägele, Ursula Nickel, Christian Reh, Joachim Röcker, Rainer Wilhelm Schütz, Ingeborg Sporleder, Waltraud Weegmann, Manfred Willemsen, Prof. Dr. Simone Zeuchner

Die Mitgliederversammlung bestellt aus ihrem Kreis einen oder mehrere Kassenprüfer und legt deren Aufgaben fest. Sie wählt auch die Ombudsperson des Vereins, im Berichtsjahr Christiane Schick (Stuttgart), die allen hauptamtlichen Mitarbeitern als Ansprechpartnerin zur Verfügung steht.

Vorstand

Der Vereinsvorstand besteht aus der Präsidentin, der Vizepräsidentin und mindestens drei weiteren Vorstandsmitgliedern. Er wird von der Mitgliederversammlung aus dem Kreis der Mitglieder für jeweils drei Jahre gewählt, eine Wiederwahl ist möglich. Präsidentin und Vizepräsidentin sind gemeinsam zur Vertretung des Vereins berechtigt. Dem Vorstand obliegt die Führung der laufenden Geschäfte des Vereins. Er kann diese einer Geschäftsführung übertragen,

bleibt jedoch gegenüber der Mitgliederversammlung verantwortlich. Der Vorstand tagt mindestens zweimal jährlich. Die Mitglieder des Vorstands üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus und verzichten auf Aufwandsentschädigungen.

Vorstand im Berichtsjahr 2014:

Dr. med. Barbara Holzbaier, Stuttgart · Präsidentin
Birgit Hug, Stuttgart · Vizepräsidentin
Dieter Dannenmann, Reutlingen
Christian Reh, Stuttgart
Rainer Wilhelm Schütz, Stuttgart

Geschäftsführung

Bei ChildFund Deutschland werden die Führungsaufgaben von zwei Geschäftsführern mit getrennten Aufgabenbereichen wahrgenommen. Beide sind hauptamtlich tätig und werden für ihre Arbeit entlohnt.
Antje Becker, Wendlingen
Geschäftsführerin seit dem 1. Januar 2012
Jörn Ziegler, Kirchheim unter Teck
Geschäftsführer seit dem 1. Januar 2001

Gehälter

ChildFund Deutschland teilt dem Deutschen Zentralinstitut für Soziale Fragen (DZI) als unabhängiger Prüfinstanz jährlich die fünf höchsten Gehälter seiner hauptamtlich besetzten Stellen – beide Geschäftsführer eingeschlossen – mit. Da die Angabe einzelner Gehälter hier aus Datenschutzgründen nicht möglich ist, geben wir den durchschnittlichen Wert dieser fünf höchsten Jahresbezüge an. Er liegt für das Berichtsjahr bei 63.507,20 Euro.

Das Team von ChildFund Deutschland e. V.

Stichtag 30. Juni 2014

Mitglieder und Vorstand ehrenamtlich			
Geschäftsführung Antje Becker · Jörn Ziegler			
Finanzen und EDV Jörn Ziegler	Fundraising und Kommunikation Antje Becker	Programmkoordination Dr. Werner Küpper	Minijobber
Martina König, Sheila Mozaffari, Evelyn Schick	Vanessa von Criegern, Eduard Luft, Bianca Meyer-Hübner, Biluge Mushegera, Stefan Schaal, Heike Schmid, Soraia da Silva	Sujoy Chatterjee, Vianey Mushegera, Daniela Niebauer, Dr. Callistus Ogoko, Maria Panou, Marie-Esther Peschel, Ellen Schiller, Monika Wiegand	Dörte Bauer, Madeleine Sonntag, Johanna Zeibig
Abteilungsleiter		Praktikantin: Nátali Krück	Alle hier genannten Personen waren im Geschäftsjahr 2013/14 bei ChildFund Deutschland in Voll- oder Teilzeit tätig und wurden für ihre Arbeit entlohnt. Eine erfolgsabhängige Vergütung fand dabei nicht statt.

Transparenz

Spenden ist Vertrauenssache. Und Vertrauen verpflichtet.

Unser Anspruch, Kindern bestmöglich zu helfen, ist für uns Inspiration und Verpflichtung zugleich. Für unsere Arbeit bedeutet das, dass wir die uns anvertrauten Mittel sinnvoll und effizient einsetzen. Dabei wissen wir: Vertrauen muss immer wieder neu verdient werden. Daher lassen wir unsere Arbeit regelmäßig von internen und externen Experten prüfen und legen die Ergebnisse offen. Das schafft Transparenz und bei unseren Unterstützern die Sicherheit, dass wir verantwortungsvoll mit Spenden umgehen und dass Hilfe dort ankommt, wo sie gebraucht wird.

Abschlussprüfung

Die Jahresabrechnung des Kinderhilfswerks ChildFund Deutschland wird von einem Steuerberater erstellt und von unabhängigen Abschlussprüfern bestätigt. Bilanz, Erfolgsrechnung und Prüfvermerk werden im Jahresbericht veröffentlicht. Dieser steht Interessierten auf der Webseite des Vereins und in gedruckter Form zur Verfügung. Im Geschäftsjahr 2014 wurde der rechnerische Abschluss von der Kanzlei Euchner & Benz (Frickenhäuser) erstellt und von der Solidaris Revisions GmbH (Freiburg) geprüft.



DZI-Spenden-Siegel

ChildFund Deutschland trägt seit 20 Jahren ununterbrochen das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) in Berlin. Das renommierte Gütesiegel wird Organisationen zuerkannt, die sparsam und verantwortungsvoll mit Spenden umgehen. Die Träger verpflichten sich, den strengen Qualitätsstandards des DZI gerecht zu werden. Diese betreffen etwa Organisationsführung, Mittelverwendung, Rechnungslegung, Spendenwerbung und Kontrollmechanismen.

Interne Qualitätsstandards

Wir sind Teil der ChildFund Alliance, einer Gemeinschaft von 12 Kinderhilfswerken aus ebenso vielen Ländern, die sich weltweit für die Zukunftschancen von Kindern einsetzen (S. 12). Alle Mitglieder haben sich auf interne Standards in den Bereichen Governance, Mitteleinsatz, Fundraising und Transparenz verpflichtet. Nach der letzten regulären Qualitätskontrolle wurde ChildFund Deutschland im April 2009 eine neue Akkreditierung der Alliance erteilt.

► Weitere Infos: childfundalliance.org

„Transparente Zivilgesellschaft“

Mit dem Beitritt zur Initiative von Transparency Deutschland haben wir uns selbst darauf verpflichtet, der Öffentlichkeit im Internet zehn fest definierte Informationen zugänglich zu machen. Dazu zählen u. a. Satzung, Entscheidungsstrukturen, Mittelherkunft und -verwendung. Damit tragen wir zusammen mit über 500 anderen Unterzeichnern dazu bei, einheitliche Transparenzstandards für gemeinnützige Organisationen in Deutschland zu verankern und mehr Überprüfbarkeit herzustellen.

Informationen für Unterstützer

In unserem mehrmals im Jahr erscheinenden Magazin KINDERWELTEN, das Unterstützer und Interessierte kostenlos erhalten, stellen wir unsere Projekte und die Menschen hinter ChildFund vor. Die Fortschritte von Patenkindern dokumentieren wir in einem Entwicklungsbericht, der allen Paten einmal im Jahr zugeht. Über Wissenswertes zu ChildFund Deutschland und aktuelle Schwerpunkte unserer Arbeit informieren wir zudem auf unserer Webseite, in einem Newsletter und in monatlichen Mailings.

► Weitere Infos: www.childfund.de

VENRO Kooperationen und Mitgliedschaften

Erfahrungen teilen, Energien bündeln – gemeinsam mehr erreichen.

Geschäftspartner

Eine produktive Zusammenarbeit mit unseren Geschäftspartnern ist wesentlich für den Erfolg unserer Arbeit. Sie ist geprägt durch die Identifikation mit gemeinsamen Zielen, Offenheit und Verlässlichkeit.

msk marketingservice köln GmbH, Köln
Design und Layout von Printprodukten; Druck und Weiterverarbeitung; Videoproduktion und -bearbeitung
K+G Agentur für Kommunikation GmbH & Co. KG, Münster
Redaktion und Layout von Printprodukten; Mitarbeit an Webseite und Newsletter
DIALOG FRANKFURT GmbH, Frankfurt/Main
Dialogmarketing: Telefon-Fundraising; Telefonservice für Paten und Spender
depr GbR Werbeagentur, Stuttgart
Online Marketing (Webseiten, Newsletter): Konzeption und Programmierung

janigo.de GmbH, Rheinbach
Consulting zu Geschäftsentwicklung und Kooperationen, Social Media Beratung
cytrus GmbH, Osnabrück
Hosting und Support für Webseite und Online-Spendenshop
Mail-Shop, Göppingen

Lettershop: Adressbearbeitung, Personalisierung, Portooptimierung und Postauflieferung
Im Berichtszeitraum bestanden darüber hinaus auf einerseits gemeinnützige, andererseits gewerbliche Zwecke ausgelegte Kooperationen (Cause-Related Marketing) mit folgenden Unternehmen:
Kleiderhelden GmbH (Harrislee), KICKSTICKZ UG (Holzkirchen).

Geschäftspartner von ChildFund Deutschland erhalten keine erfolgsabhängige Vergütung. Es bestehen keine Rechtsgeschäfte zwischen dem Verein und Unternehmen,

an denen ein Leitungsmitglied oder ihm verbundene Personen beteiligt sind.

Werbemittel

Zur Erreichung satzungsgemäßer Ziele wurden folgende Werbemittel eingesetzt:

Printprodukte (u. a. ChildFund Magazin, Plakate, Roll-Ups, Flyer), Mailings und Incentives, Fülleranzeigen und Beilagen (Print), Webseiten, Social Media, Newsletter, Online-Anzeigen, Werbeartikel

Mitgliedschaften

Seit 2001 sind wir Mitglied im Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO). Diesem gehören über 120 Organisationen an, die sich weltweit gegen Armut, für Menschenrechte und den Schutz natürlicher Lebensgrundlagen einsetzen. Die Mitglieder des Verbands bekennen sich

zu Verhaltens-Kodizes hinsichtlich Transparenz (von ChildFund Deutschland als einem der Erstunterzeichner mitentwickelt), Öffentlichkeitsarbeit und Kinderrechten.

► www.venro.de

Seit 2011 gehört ChildFund Deutschland der Kampagne Gemeinsam für Afrika an, einem Bündnis von über 20 Hilfs- und Entwicklungsorganisationen, die sich für bessere Lebensbedingungen auf dem Kon-

tinient sowie gerechte politisch-ökonomische Bedingungen für dessen Entwicklung einsetzen. Unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Joachim Gauck macht die Kampagne mit Aktionen und Veranstaltungen auf die Chancen Afrikas und die Potenziale seiner Menschen aufmerksam.

► www.gemeinsam-fuer-afrika.de

Im Aktionsbündnis gegen AIDS tritt ChildFund zusammen mit über 100 an-

deren Organisationen und vielen Basisgruppen dafür ein, die Anstrengungen zur Prävention und Bekämpfung von HIV/AIDS zu bündeln, zu intensivieren und gegenüber Politik und Öffentlichkeit für mehr Solidarität mit den Betroffenen zu werben. Ein konkretes Ziel besteht darin, mehr Ressourcen für nationale Aktionspläne, gesundheitliche Dienste vor Ort und Medikamente zu gewinnen.

► www.aids-kampagne.de

Risikomanagement

Herausforderungen identifizieren, bewerten und bewältigen.

Entwicklungsprojekte verlaufen nie schematisch, weil die Bedingungen überall anders sind und sich ständig verändern, weil man es mit unvorhergesehenen Krisen zu tun hat – und natürlich mit Menschen und all ihren Stärken und Schwächen. Und doch müssen Projekte geplant, Risiken einkalkuliert und adäquate Antworten darauf vorbereitet werden. Unsere Spender vertrauen darauf, dass Mittel effizient eingesetzt und Herausforderungen sicher gemeistert werden. Dieses Vertrauen wollen wir uns verdienen: Mit Qualität, Kompetenz und Verantwortungsbewusstsein in allen Situationen.

Externe Risikofaktoren

Gefährdung der Projektarbeit durch Krisen und Kriege, Katastrophen, Korruption u. a.

Um auf alle Entwicklungen vorbereitet zu sein, beobachten und bewerten wir die Bedingungen vor Ort sehr genau. Als Mitglied der ChildFund Alliance können wir auf bewährte Emergency-Richtlinien und Notfallpläne zurückgreifen, die schnelles und effizientes

Reagieren erlauben. Um in die Zukunft unserer Projektländer zu investieren, fördern wir demokratische und zivilgesellschaftliche Strukturen, setzen uns gegen Menschenrechtsverstöße und Korruption sowie für gute Regierungsführung ein.

Finanzielle Risiken durch wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Entwicklungen

Damit unsere Arbeit auch in finanziell schwierigen Jahren und bei Spendenrückgängen keine Einbußen erleidet, bauen wir Rücklagen auf. Vorstand und Geschäftsführung haben das Budget sowie geplante Ausgaben und Transfers stets im Blick und

steuern bei Bedarf nach (Controlling). Eine auf Sicherheit bedachte Soll-Ist-Beobachtung und das Vier-Augen-Prinzip sind dabei grundlegend. Währungsrisiken begegnen wir mit Vorschau bei Transaktionen und einer effektiven Absicherung.

Interne Risikofaktoren

Korruption, Veruntreuung, Vorteilsverschaffung durch Interessenskonflikte, Missbrauch und empfangene Leistungen

Alle Mitarbeiter, Geschäfts- und Projektpartner von ChildFund haben sich auf Antikorruptionsrichtlinien verpflichtet, die jeglichen Missbrauch verhindern sollen. Unsere Geschäftsordnung schließt aus, dass der ehrenamtliche Vorstand oder Vereinsmitglieder für

Leistungen vergütet werden und in potentielle Interessenskonflikte geraten. Eine jährliche externe Abschlussprüfung und regelmäßige Kontrollen der Einhaltung von DZI- und VENRO-Leitlinien (S. 10) garantieren volle Transparenz.

Verletzung von Kinderrechten durch Ausbeutung, Vernachlässigung, Übergriffe und Gewalt

Als Mitglied der ChildFund Alliance halten wir uns an deren Kinderschutz-Richtlinien, die sich an der UN-Kinderrechtskonvention orientieren. Mitarbeiter wie Projektpartner verpflichten sich schriftlich, diese einzuhalten. Paten und Spender müssen bei

Projektbesuchen feste Regeln einhalten, die etwa vorsehen, dass bei Treffen mit Patenkindern stets ein ChildFund Mitarbeiter gegen ist. Ein Kinderschutzbeauftragter sorgt bei uns für internes Monitoring und nimmt an externem Fachaustausch teil.

Operationelle Risiken durch Ineffizienz oder Ineffektivität der Projektarbeit

Unsere Projekte unterliegen einem internen Monitoring nach vordefinierten Erfolgsindikatoren sowie externen Evaluationen, bei denen z. B. Kosten-Nutzen-Effekte bewertet werden. Um den Bedingungen vor Ort gerecht zu werden, beziehen wir die Men-

schen vor Ort in Planung, Umsetzung und Weiterentwicklung unserer Projekte mit ein. ChildFund Mitarbeiter in den Projektländern werden kontinuierlich geschult und es finden Kontrollen statt, die die Qualität unserer Arbeit absichern.



Risiken: Die russische Besetzung der Halbinsel Krim brachte 2014 das vorzeitige Ende für unser dortiges Kinderkrebs-Projekt. In Luzk, Westukraine, haben wir es neu aufgelegt.

ChildFund Alliance

Weltweit an der Seite von Kindern in Not.

Seit ihrer Gründung (2002) sind wir Mitglied der ChildFund Alliance, eines Netzwerks von 12 Kinderhilfsorganisationen aus ebenso vielen Ländern, die sich gemeinsam für die Verbesserung der Lebensbedingungen von benachteiligten Kindern und Familien einsetzen. Wir geben ihnen eine Stimme und verschaffen ihren Anliegen Gehör in Politik und Öffentlichkeit. Die ChildFund Alliance ist in 58 Ländern aktiv und erreicht mit ihren Entwicklungsprojekten sowie rund 435.000 Patenschaften aktuell über 15 Millionen Menschen.

Unsere Vision ist eine Welt, in der die in der UN-Konvention vom 20. November 1989 verbrieften Rechte von Kindern verwirklicht sind und in der sie ihre Potentiale entfalten können – ohne Armut, Gewalt und Ausbeutung. In den Projektländern arbeiten wir mit nationalen Partnern zusammen, die dafür sorgen, dass unsere Hilfe bedarfsgerecht eingesetzt wird und Wirkung zeigt. Diese bewährte Infrastruktur, lange Erfahrung in der Entwicklungsarbeit und vor allem das Vertrauen der Menschen vor Ort sind das Fundament, auf dem unsere Arbeit gründet.

Die ChildFund Alliance hat sich auf ethische und qualitative Standards hinsichtlich Organisation, Mitteleinsatz und Fundraising verpflichtet. Jedes Mitglied bringt sich mit seinen Stärken in die Gemeinschaft ein und profitiert von ihren Ressourcen und ihrer Reichweite. Das erlaubt Synergien und erhöht die Effizienz. So können sich unsere Familien- und Bildungszentren, Krankenhäuser und Beratungsstellen zu einer ganzheitlichen Hilfe für jene Menschen verbinden, die sie dringend brauchen. [▶▶ childfundalliance.org](http://childfundalliance.org)

1938–2013: 75 Jahre ChildFund

Unter dem Eindruck des Elends der Waisenkinder in China während des Bürgerkriegs und der japanischen Invasion gründete der Pfarrer J. Calvitt Clarke 1938 in Richmond den China's Children Fund. Bald arbeitete man auch in anderen asiatischen Ländern, 1951 erfolgte die Umbenennung zum Christian Children's Fund (CCF), 1973 eröffnete das erste Büro in Afrika. Clarks Idee war eine Gemeinschaft von Menschen, die notleidenden Kindern helfen: mit Zeit, Geld und persönlichem Einsatz. Daran hat sich auch mit dem 2009 eingeführten Namen ChildFund nichts geändert. 2013 wurde in vielen Projektländern das 75. Gründungsjubiläum gefeiert. Bei einem ChildFund Treffen in Bangkok richtete Anne Goddard, CEO von ChildFund International (USA), den Blick nach vorne: „Um Kindern in einer sich schnell wandelnden Welt Zukunft schenken zu können, sind wir alle gefordert, uns ständig weiterzuentwickeln.“



ChildFund Alliance Mitglieder eröffnen EU-Verbindungsbüro

Um unsere Zusammenarbeit mit europäischen Institutionen zu intensivieren, haben wir in Brüssel mit 7 anderen Mitgliedern der ChildFund Alliance ein EU-Verbindungsbüro eingerichtet. Die Leitung übernahm Kristin Hedström, die zuvor u. a. bei der Generaldirektion Humanitäre Hilfe der EU-Kommission (ECHO) Erfahrungen gesammelt hat.

Die EU ist ein globaler Akteur und der weltgrößte Geber für Entwicklungsprojekte. Es ist wichtig, dass wir als ChildFund eine stärkere Kooperation anstreben: Im Hinblick auf gemeinsame Projekte, aber etwa auch auf eine bessere Politik zum Kinderschutz. Meine Aufgabe ist es, Menschen und Ideen zusammenzubringen. Ich berate ChildFund Mitglieder zu Fördermöglichkeiten, verrete uns in EU-Arbeitsgruppen und -Initiativen und Sorge dafür, dass bei Entscheidungen stets auch die Stimme von Kindern gehört wird.

Kristin Hedström, Leiterin des ChildFund Alliance Verbindungsbüros



Kindern eine Stimme geben

25 Jahre Kinderrechte: ChildFund Studie zeigt Handlungsbedarf.

25 Jahre nach Annahme der UN-Kinderrechtskonvention sagt jedes dritte Kind weltweit, dass zentrale Schutzrechte von Kindern bis heute nicht eingehalten werden. So ein Ergebnis der diesjährigen Kinderstudie „Small Voices, Big Dreams“, für die 6.040 Mädchen und Jungen zwischen 10 und 12 Jahren aus 44 Industrie- und Entwicklungsländern befragt wurden. Die Studie der ChildFund Alliance, eine der größten ihrer Art, gibt denen eine Stimme, die oft keine haben. Sie zeigt: Eine bessere Welt für Kinder ist möglich – und den Weg dorthin weisen sie uns selbst.

Für die fünfte Ausgabe unserer Studie wollten wir wissen, was Kindern ihre Rechte bedeuten, welche davon in ihrem Land nicht eingehalten werden und was sie als politische Entscheidungsträger verbessern würden. Bedenklich: Jedes fünfte Kind weltweit

sagt, dass das Recht auf Unversehrtheit in seinem Land nicht respektiert wird, dass Kinder also immer wieder physischer oder psychischer Gewalt ausgesetzt sind. Ebenso viele stellen fest, dass sie gar nicht oder unzureichend davor geschützt sind, Arbeiten zu verrichten, die für ihre Entwicklung und Gesundheit schädlich sind.

Die größten Defizite sieht fast jedes dritte Kind in Entwicklungsländern beim Zugang zu Schule und Ausbildung. Dort, wo der einzige Ausweg aus der Armut über eine gute Bildung führt, kommt dieser ein besonderer Wert zu. Hier liegt zugleich einer der auffälligsten Unterschiede zu reichen Ländern, wo sie den meisten Kindern als selbstverständlich erscheint. Als Regierungschefs ihres Landes würden 40 Prozent der weltweit Befragten die Bildungschancen von Kindern verbessern – dies war noch vor Fragen der

Sicherheit, Ernährung und Unterkunft die häufigste Antwort überhaupt. [▶▶ de.smallvoicesbigdreams.org](http://de.smallvoicesbigdreams.org)



Für die Studie befragten wir über 120 Schüler in Nürtingen (Foto) und Erding. Interessant: Nur etwa ein Drittel gab an, dass Kinder bei uns mit ihrer Meinung gehört und respektiert werden. Über 20 % sagten hingegen, dies sei selten oder nie der Fall – unter vergleichbaren Ländern ist das mit der höchste Wert.



„Als Regierungschefin würde ich Schulen bauen, gegen Kinderarbeit und gegen die Beschneidung von Mädchen kämpfen.“
Pascaline, 12 Jahre, Burkina Faso



„Es gibt Kinder bei uns, die auf der Straße arbeiten und Geld nach Hause bringen müssen. Sie sollten in der Schule sein.“
Nery, 10 Jahre, Nicaragua



„Als Politiker würde ich Familien vereinen, die getrennt wurden, und Flüchtlingen helfen, ihre Verwandten zu finden.“
Lukas, 11 Jahre, Deutschland

Kampagne für Kinderrechte

Gewalt und Ausbeutung von Kindern entgegentreten.



Kinder haben Rechte – überall auf der Welt. Wenn ihre Unversehrtheit, ihre freie Entfaltung und Selbstbestimmung gefährdet sind, betrifft das uns alle. Eine Gesellschaft, die dem nichts entgegengesetzt, beraubt sich ihrer Zukunftschancen. Mit unserer weltweiten Kampagne „Free from violence and exploitation“ setzen wir uns als ChildFund Alliance gegenüber führenden internationalen Akteuren und Institutionen dafür ein, dass die verbrieften Rechte von Kindern mehr politisches Gewicht erhalten.

Kinder sind das Kostbarste, das wir haben. Dennoch lassen wir zu, dass jeden Tag viele von ihnen vernachlässigt, geschlagen und ausgebeutet werden. Weltweit erleidet fast jedes zweite Kind bis zum Alter von 8 Jahren physische Gewalt, etwa 115 Millionen sind von

schwerster Kinderarbeit betroffen. Viele leben am Rande der Gesellschaft, ohne Schutz vor Übergriffen und ohne Hoffnung, ihrer Misere zu entfliehen. Die Folgen halten oft ein Leben lang an.

Mit unserer Kampagne machen wir uns dafür stark, dass die Rechte von Kindern ins Zentrum der UN-Entwicklungsziele für die Zeit nach 2015 gerückt werden. Denn wollen diese wirklich nachhaltig sein, wie es erklärtes Ziel ist, so müssen sie das größte Potential fördern, das eine Gesellschaft überhaupt hat. Dabei sollten auch die Kinder selbst einbezogen werden – die weltweit durchgeführte ChildFund Kinderstudie „Small Voices, Big Dreams“ (s. o.) zeigt eindrücklich, dass sie viel beizutragen haben.

[▶▶ freefromviolence.org](http://freefromviolence.org)

Uganda: Patenschaften

Effiziente Hilfe für Familien und Kinder durch gesunde Ernährung, frühkindliche Erziehung, Einkommensförderung, Gesundheitsvorsorge und Bildung.

» mehr auf S. 20 und 21



Unsere Projekte

Potentiale fördern, Not lindern, Zukunft schenken.

Menschen auf Augenhöhe begegnen, zuhören und verstehen, soziale, kulturelle und strukturelle Bedingungen einbeziehen – diese Prinzipien stellen sicher, dass unsere Projekte dem Bedarf vor Ort entsprechen. Zuweilen sind spürbare Verbesserungen schon mit wenigen Mitteln möglich, zumal dort, wo es am Nötigsten fehlt: einem sauberen Brunnen, der Kinder vor Ansteckungen schützt, oder etwas Geld, das einer Familie hilft, einen Dorfladen zu eröffnen und der Armut zu entfliehen.

Veränderungen anstoßen

Vor allem aber geht es bei unseren Projekten darum, Dinge nachhaltig zu verändern und Menschen zu befähigen, ihre Potentiale zu nutzen. Bildung, Gesundheit, freier Zu-

gang zu Ressourcen und der Schutz natürlicher Lebensgrundlagen sind die Voraussetzungen dafür. So schaffen wir ein Umfeld, in dem gelingt, was zuvor nicht möglich war. Davon profitieren vor allem Kinder. Mit Patenschaften werden sie von uns ganz gezielt gefördert – das Beispiel Uganda (S. 20) zeigt dies sehr eindrücklich.

Verantwortung übertragen

Oft braucht es lange, bis neue Ideen und beispielhafte Ansätze sich durchgesetzt haben. Der Anstoß dazu kommt von uns – die praktische Umsetzung liegt stets bei den Menschen selbst. Dafür müssen sie überzeugt, in die Verantwortung genommen und zum Handeln bewegt werden. Denn das, was man aus eigener Kraft vollbringt,

liegt einem auch besonders am Herzen. Die auf den nächsten Seiten vorgestellten Projekte in Burundi, Äthiopien oder Burkina Faso sind gute Beispiele dafür.

Schnell und effizient helfen

Wenn Naturereignisse und Kriege tausende Familien bedrohen, ist schnelle Hilfe gefordert. Notfallpläne stellen sicher, dass wir bei Bedarf entschlossen und zielsicher agieren können. So haben wir nach dem Taifun auf den Philippinen (S. 16) unseren Einsatz effizient koordiniert und waren unter den ersten, die Schutzzentren für Kinder errichteten. Auch auf die Folgen der Ebola-Epidemie in Westafrika und des Krieges in der Ukraine (S. 36) fanden wir Antworten, die vielen Menschen geholfen haben.

Unsere Hilfe in Zahlen

Engagement mit Wirkung: Beispiele dafür, was wir 2014 bewegen konnten.

Sambia: Bildungschancen

Fast die Hälfte der 14,6 Mio. Sambier sind Kinder unter 14 Jahren. Die meisten sind eingeschult, doch weil die Lernbedingungen oft schlecht sind, brechen über 20 % der Schüler die Grundschule vorzeitig ab.

7.000
Mädchen und Jungen
bessere Bildungschancen
verschafft.

Durch den Bau von Klassen, Lehrer-Fortbildungen und schülerzentrierte Unterrichtsmethoden haben wir für 7.000 Kinder in Sambia ein besseres Lernumfeld geschaffen und damit ihren Schulerfolg begünstigt.

Burkina Faso: Ressourcenschutz

Um den Holzverbrauch zu senken, Wälder zu schützen und die natürlichen Lebensgrundlagen zu bewahren, haben wir in Burkina Faso 2.300 Energiesparöfen gebaut.
» mehr auf S. 27

Burundi: Straßenkinder

1,5 Mrd. Menschen auf der Welt sind von extremer Armut betroffen. Es gibt geschätzte 100 Mio. Straßenkinder, die Armut, Gewalt und Perspektivlosigkeit von ihren Familien getrennt haben.

160
benachteiligte Jugendliche erhalten
eine Berufsbildung.

An unserem Berufsbildungszentrum in Bujumbura bekommen jährlich 160 ehemalige Straßenkinder und benachteiligte Jugendliche eine Ausbildung – das beste Mittel, um Armut dauerhaft zu überwinden.
» mehr auf S. 18 und 19

Informationen auf einen Blick

Erfahrung, Herz und Sachverstand.

Seit **37** Jahren. Aktuell in **42** Ländern mit Patenschaften und **55** spendenfinanzierten Projekten aktiv.

Effiziente Hilfe, die ankommt.

Von einer ChildFund Patenschaft profitieren im Schnitt **20** Personen. Mit rund **15.420** Patenschaften haben wir damit 2014 über **300.000** Menschen erreicht.

Bewährte Strukturen. Weltweit.

Wir gehören der ChildFund Alliance an. Ihre **12** Mitglieder sind derzeit in **58** Ländern aktiv und erreichen dort über **15 Mio.** Kinder und ihre Familien.

Spenden bedeutet Vertrauen.

7,03 Mio. Euro vertrauten uns unsere Paten und Spender im Jahr 2014 an. Das sind **94,3 %** unserer Gesamteinnahmen von **7,46 Mio.**

Online-Spendenshop: Konkrete Hilfe.

2014 erhielten wir **16.435** Euro über unseren Online-Spendenshop. Besonders beliebte Hilfsgüter: Hühner für arme Familien in Mosambik und Schulstartersets für Kinder in Kambodscha.

Wirksame Hilfe, die ankommt.

2014 entfielen **1,2 Mio.** Euro unserer Gesamtförderung auf spendenfinanzierte Projekte, davon **824.000** Euro auf Projekte in Afrika.

Mit **4,4 Mio.** Euro wurden Kinder und Familien in patenschaftsfinanzierten Projekten unterstützt.

62.200 Euro flossen in Projekte der Nothilfe. Davon allein **36.400** Euro in Soforthilfe und Wiederaufbau nach dem Taifun auf den Philippinen.

Geprüft und empfohlen.

Seit **20** Jahren sind wir ununterbrochen Träger des DZI-Spenden-Siegels.

Ukraine: Binnenflüchtlinge

Täglich fliehen 32.000 Menschen auf der Welt vor gewaltsamen Konflikten. Für den andauernden Krieg in der Ukraine schätzt der UNHCR allein die Zahl der Binnenflüchtlinge inzwischen auf über 1 Mio.

450
Flüchtlingskinder
psychologisch und
pädagogisch betreut.

Gemeinsam mit unseren Partnern vor Ort konnten wir über 450 verängstigten Flüchtlingskindern in der Ukraine psychologisch helfen und mit sozialen Aktivitäten etwas Halt und Normalität zurückgeben.

Äthiopien: Frauenförderung

In Äthiopien haben wir 450 Frauen aus 9 Dörfern über Spar- und Kreditgruppen geholfen, für sich und ihre Familien eine sichere ökonomische Existenz aufzubauen.
» mehr auf S. 25

Weltweit: Kinderschutz

Fast jedes zweite Kind auf der Welt erleidet bis zum Alter von 8 Jahren physische Gewalt. Etwa 215 Mio. Kinder sind von Kinderarbeit betroffen, 150 Mio. Mädchen jährlich sexuellen Übergriffen ausgesetzt.

320 Tausend
Unterschriften für Petition
an die UN gesammelt.

Über 320.000 Menschen haben unsere „Free from violence“-Kampagne unterstützt, die von der Weltgemeinschaft fordert, unterschiedener gegen Gewalt und Ausbeutung von Kindern vorzugehen.
» mehr auf S. 13



Zerstörte Welt: Kinder inmitten der Trümmer.



Hoffnung inmitten von Trümmern

Nothilfe und Wiederaufbau nach Taifun Haiyan.

In den 60 Jahren, die ChildFund auf den Philippinen aktiv ist, haben wir an der Seite der Menschen viele Stürme und Beben erlebt. Doch Taifun Haiyan stellte am 8. November 2013 all das in den Schatten. Am Tag danach waren über 6.000 Menschen tot und 27.000 verletzt, über 4 Millionen hatten Obdach und Besitz verloren. ChildFund war sofort mit Nothilfe im Einsatz und brachte den Überlebenden Essen, Wasser und Medikamente. Die Katastrophe betraf auch Millionen Kinder. In 15 Schutzzentren boten wir vielen von ihnen Zuflucht, trösteten sie oder hörten einfach zu.

Das Inferno bricht herein

Während sich Yves gegen die Tür stemmte, die vor heftigen Böen erzitterte, stapfte sein einjähriger Sohn fröhlich durch das eindringende Wasser. Dann hörte der Wind auf, genauso plötzlich, wie er in Ormoc City eingefallen war. Als Yves das Schulgebäude verließ, in dem seine Familie Schutz gesucht hatte, sah er die Menschen draußen, wie sie ungläubig zum Himmel schauten, lachten und sich umarmten. Dann bemerkte er die schwarzen Wolken, die sich am Horizont festgekrallt hatten. Er packte seinen Sohn, wirbelte herum, rannte los und schrie: „Zurück, zurück! Es ist nicht vorbei!“

Dann brach die Hölle über Ormoc los. Glas splitterte, Türen flogen aus den Angeln,

Wellblechdächer wurden wie Papier abgerissen. Die Menschen in der Schule schrien. Erst Stunden später war es wirklich vorbei. Haiyan, der „Sturmvogel“, ließ Leyte verwüstet hinter sich und brach mit mächtigen Gewittern über die anderen Inseln der Visayas-Gruppe herein. Mit seinen Böen

Sturm, Regen und Flutwellen: Der stärkste Taifun, der je auf Land traf.

von über 350 km/h war er der stärkste beobachtete Taifun, der je auf Land stieß. Eine Sturmflut traf die ostphilippinische Küste, haushohe Wellen rollten hunderte Meter ins Landesinnere und machten ganze Städte dem Erdboden gleich.

ChildFund Kinderschutzzentren

In Kriegs- und Krisensituationen brauchen Kinder einen besonderen Schutz. Während sich ihre Eltern um Essen und Unterkunft kümmern, bleiben sie oft allein mit ihren Ängsten und sind Gefahren ausgesetzt. Ihre Entwicklung kann dabei großen Schaden nehmen. Deshalb ist für uns Nothilfe untrennbar mit der Einrichtung von Schutzzentren verbunden, in denen Kinder Trost finden, gepflegt, hygienisch und medizinisch versorgt werden und an Aktivitäten teilnehmen, die Normalität herstellen. Begleitet werden sie dabei von psychologisch geschulten Helfern. Damit helfen wir ihnen, Traumata zu verwinden und Kraft für den Neuanfang zu schöpfen.



Schlimmste Not lindern: Verteilung von Hilfsgütern.

Überall Tote und Verletzte

Martin Nañawa von ChildFund Philippinen erreichte mit den ersten Helfern die Insel Leyte. „Wo ich auch hinblickte herrschte Verwüstung: zerstörte Häuser, umgeworfene Autos und Strommasten, regelrecht zerfetzte Bäume. Und überall Leichen, einfach am Straßenrand abgelegt.“ Alle ChildFund Teams, die in der Region unterwegs waren, meldeten dasselbe: Die Not ist riesig. Überall Tote und Verletzte. Es fehlt an allem: Wasser, Essen, Unterkünften. Starker Regen taucht alles in eine braune Brühe und erschwert die Rettung. Die Menschen irren ziellos inmitten der Trümmer umher.

Der Taifun hatte auch ChildFund Projekte in Ormoc, Iloilo oder Roxas schwer getroffen. Viele Gebäude waren zerstört, Strom- und Telefonnetze ausgefallen, Straßen unpassierbar. Sofort machten sich unsere Notfallteams mit Essenspaketen, Zelten und Wasser aus Lagerbeständen auf den Weg. ChildFund arbeitet auf den Philippinen seit langem verlässlich mit der Regierung und anderen NGOs zusammen, das erleichterte nun die Koordination und sparte Zeit. Zugleich riefen wir weltweit zu Spenden auf: Experten warnten vor Hunger und Seuchen, die es um jeden Preis zu verhindern galt.

Schutzzentren für Kinder

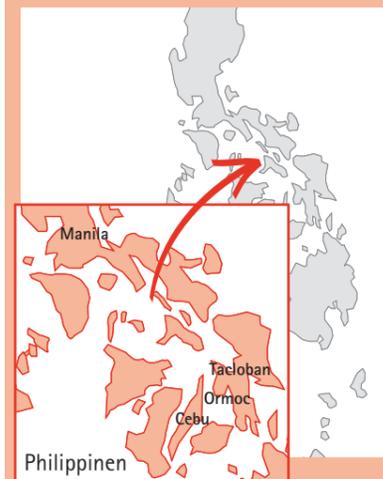
Im ChildFund Logistikzentrum auf Cebu, von der UN zu einer Schnittstelle der Hilfe erklärt, packten Mitarbeiter und Freiwillige unermüdlich Reis, Nudeln und Konserven, aber auch Decken, Hygiene- und Babyartikel. Wir hörten von Kindern, die allein umherstreiften und um Wasser bettelten. In unserem Notfallkonzept spielen Schutz und psychosoziale Betreuung von Kindern eine zentrale Rolle. Auch auf den Philippinen gingen wir sofort daran, Schutzzentren einzurichten, in denen Kinder medizinisch versorgt wurden, etwas zu essen bekamen und einen Rückzugsraum fanden.



Zufluchtsorte für Kinder: Schutz, Trost und ein Stück Normalität.

Die Welt der Kinder war vor ihren Augen untergegangen, viele waren traumatisiert. Während ihre Eltern nach Essbarem suchten, waren sie sich selbst überlassen. Bei uns wurden sie nun liebevoll betreut und erfuhren beim Spielen wieder ein Stück

Projektinfos im Überblick



- Ziele: Nothilfe (Nahrung, Wasser, Decken, Zelte etc.), psychosoziale Betreuung von Kindern in 15 Schutzzentren, Hilfe bei Wiederaufbau und Existenzsicherung nach dem Taifun
- Zielgruppe: Tausende Kinder und Familien in stark betroffenen Regionen
- Projektorte: u. a. Ormoc, Tacloban, Tolosa, Tanauan und Palo (Leyte), Roxas (Capiz), Iloilo, Estancia (Iloilo)
- Dauer: November 2013 bis heute
- Partner: ChildFund Philippinen, Regierungsstellen und internationale NGOs
- Kosten: über 100.000 Euro (Anteil von ChildFund Deutschland bis 1/2015)

Normalität. Die Betreuer, vielfach Lehrer aus der Region, hatten von ChildFund eine Einführung in Traumatherapie erhalten. Die Kinder hatten Zugang zu Sanitäreinrichtungen und lernten, sich vor Krankheiten zu schützen. Einige konnten bald wieder lächeln: Auf ihren zuvor düsteren Zeichnungen blickte immer häufiger die Sonne durch.

Wiederaufbau und nachhaltige Hilfe

Kinderschutzzentren entstanden auch in Tacloban und Umgebung. Die Hauptstadt von Leyte war von einer Flutwelle getroffen und völlig zerstört worden. Nach der Nothilfe begann auch hier der Wiederaufbau: Es ging darum, Familien, die alles verloren hatten, eine Existenzgrundlage zu geben, Schulen instand zu setzen und die medizinische Versorgung zu regeln. Wir halfen Pädagogen, die bei ChildFund

eingübte Traumaarbeit in ihren Klassen fortzusetzen und engagierten uns in den Gemeinden dafür, nachhaltige Kinderschutzregeln und entsprechendes Bewusstsein zu schaffen.

Etwa ein Drittel der Filipinos gilt als extrem arm. Viele davon leben in Leyte, einer der strukturschwächsten Provinzen des Landes. Der Taifun hat sie noch ärmer gemacht. Und dennoch begegnete uns die Hoffnung viel häufiger als Verzweiflung. Sie prägt das Leben der Menschen in dem von Armut, Korruption und Naturgewalten geplagten Inselstaat. Der Wille zum Positiven hilft hier vielen, ihren Alltag zu meistern und von vorne anzufangen, wenn es sein muss. ChildFund hilft ihnen dabei. Weil wir daran glauben, dass Veränderungen möglich sind. Und Kinder sind der Schlüssel dazu.



Wieder lachen können: Kinder in einem ChildFund Zentrum.

Der Weg zurück ins Leben

Neue Perspektiven für Straßenkinder in Burundi.

Burundi ist eines der kleinsten Länder Afrikas – und eines der ärmsten der Welt. Die Folgen des langen Bürgerkriegs für Staat und Gesellschaft wirken bis heute nach. Wer in der Hauptstadt Bujumbura unterwegs ist, sieht überall die schwächsten Opfer der Armut: Straßenkinder, die auf Pappkartons schlafen oder Passanten anbetteln. ChildFund gibt ihnen ein Obdach, versorgt sie mit allem Nötigen und lässt neues Vertrauen entstehen. Wir helfen, die Kinder wieder mit ihren Familien zu vereinen und bieten ihnen mit einer Berufsausbildung die Chance auf ein Leben, das gelingt.



Halt und Hoffnung: Ehemalige Straßenkinder in dem von uns geförderten Wohnheim in Bujumbura.

Artur muss eine Entscheidung treffen, vielleicht ist es die wichtigste in seinem Leben. Er sitzt in einem Linienbus, Mitarbeiter einer Hilfsorganisation begleiten ihn und zwei andere Jungs zu einem Heim für Straßenkinder. Arturs älterer Bruder steigt wieder aus, das ist nichts für ihn, er winkt. Doch Artur bleibt. Das hier ist die Chance, auf die er gewartet hat. Er möchte nicht zurück auf die Straße, in die Unsicherheit, die



Straßenkinder: Ohne Schutz im Abseits der Gesellschaft.

Erniedrigung. Später stellt sich heraus, dass der Junge seit Monaten die Schule besucht. Dort ahnt niemand, wie er lebt. In seiner Klasse gehört Artur zu den besten Schülern.

Flucht vor dem Elend

Schätzungen zufolge leben allein in Bujumbura etwa 8.000 Straßenkinder. Viele haben ihre Eltern durch Gewalt oder AIDS verloren – die meisten aber hat die Armut von zu Hause vertrieben, die Trostlosigkeit, der Alkohol, die Schläge. Die Landflucht, von Dürren, Missernten und dem Bevölkerungsbomb beschleunigt, spült sie zu Hunderten in die Städte. Dort hoffen sie, dem Schick-

Bittere Armut treibt die Kinder in die überfüllten Städte.

sal der brotlosen Schinderei zu entkommen, das einen Großteil der Menschen im kleinbäuerlich geprägten Burundi eint. Das Land

Projektinfos im Überblick



- Ziele: Unterkunft, Versorgung und Schulbildung für Straßenkinder, psychosoziale Betreuung und Rückkehr in die Familien, Berufsausbildung
- Zielgruppe: Straßenkinder und ihre Familien, Jugendliche aus armen Verhältnissen
- Projektort: Bujumbura, Burundi
- Partner: OPDE Burundi
- Kosten: 76.600 Euro (2014)

ist bitter arm, jedes zweite Kind unter fünf Jahren gilt als mangel- oder unterernährt.

Die harte Realität der Straße

Artur, der Junge aus dem Bus, lebt heute mit 20 anderen Kindern in einem von ChildFund geförderten Wohnheim in Bujumbura. Dort bekommt er Essen und Kleidung, er kann sich waschen und hat ein richtiges Bett.



Artur lebte 18 Monate auf der Straße. Zu seiner Mutter hat er keinen Kontakt mehr.

Über das, was hinter ihm liegt, spricht er selten. Die Nächte in Hinterhöfen oder Abwasserrohren, das Wühlen in Essensresten, die Hungerjobs, die Bettelei. Schlimm war die ständige Angst: Vor der Polizei und vor

Wenn die Ärmsten der Armen ihr Leben selbst in die Hand nehmen können, ist das ein starkes Zeichen der Hoffnung. Ich danke allen, die das durch ihr Engagement möglich machen.

Peter Friedrich, baden-württembergischer Minister für Bundesrat, Europa und internationale Angelegenheiten, bei seinem Besuch im Berufsbildungszentrum der OPDE (s. Infokasten) im Mai 2014.



Anwohnern, die einen verjagen oder verprügeln könnten. Und vor den Jungs aus den rivalisierenden Gangs, die sich auf der Straße einen brutalen Überlebenskampf liefern.

Wenn ein Straßenkind verletzt wird oder erkrankt, ist es auf sich allein gestellt, ohne



Auch Kleinkinder landen auf der Straße.

Medikamente oder gar ärztliche Hilfe. Drogen und Alkohol helfen, den Schmerz zu betäuben und Schlaf zu finden. Einige Kinder hat das Leben so früh ins Abseits geworfen, dass sie vergessen haben, wo sie herkommen. Die meisten aber haben noch einen oder beide Elternteile, einige übernachten

Die meisten Straßenkinder haben Eltern und ein Zuhause.

noch zu Hause, manchen bringen ihre Mütter ab und an etwas Essen auf die Straße. Doch Armut und Gewalt haben die Familien zerrüttet, es gibt zu viele Erinnerungen, die die Kinder von einer Rückkehr abhalten.

Zusammenführung der Familien

Es ist nicht genug, einem Kind ein Obdach zu geben. Echten Halt gibt es nur in einer Familie – dem besten Ort, an dem man aufwachsen kann. Daher suchen bei ChildFund Psychologen den Kontakt zu Eltern oder anderen Verwandten und vermitteln bei der Wiederannäherung. Wir helfen den Familien, sich eine Existenz aufzubauen und für ihre Kinder zu sorgen. Ehemalige Straßenkinder, die sich im Wohnheim der OPDE eigene Regeln gegeben und gelernt haben, sich daran zu halten, haben es leichter, dies

auch zu Hause zu tun. Wir begleiten sie dabei, wieder im Alltag Fuß zu fassen.

Beitrag zum Wiederaufbau

Damit die Reintegration gelingt, halten wir den Kontakt zu Eltern und Kindern lange aufrecht. Nach dem Schulabschluss bieten wir in einem von uns geförderten Berufsbildungszentrum weitere Perspektiven. Hier

Umfassende Begleitung auf dem Weg zurück ins Leben.

werden jedes Jahr 160 ehemalige Straßenkinder und andere Jugendliche u. a. zu KFZ-Mechanikern, Schreibern und Köchen ausgebildet. Sie nehmen an sozialen Aktivitäten und HIV-Kursen teil und lernen, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen. Den Absol-



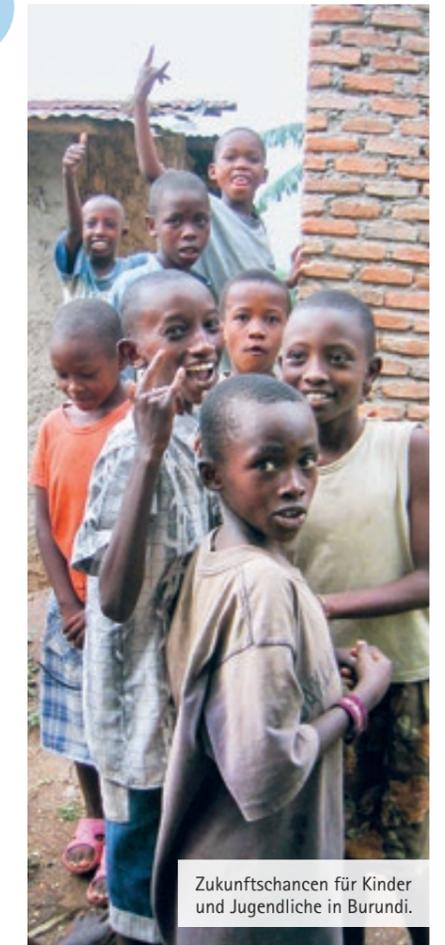
Möbelschreinerei in unserem Berufsbildungszentrum.

venten helfen wir beim Start ins Berufsleben, indem wir sie an Betriebe vermitteln oder sie bei der Existenzgründung unterstützen.

Unser Partner: Das Kinderhilfswerk OPDE*

Nach seiner Unabhängigkeit (1962) erlebte Burundi wiederholt Ausbrüche ethnischer Gewalt, die hunderttausende Opfer forderten. Um den dramatischen Folgen für Kinder und Jugendliche zu begegnen, wurde in Bujumbura 1990 die OPDE gegründet. In den Jahren des Bürgerkrieges zwischen Hutu und Tutsi (1993–2000), in dem fast 300.000 Menschen getötet und noch mehr vertrieben wurden, ging es vor allem um die Versorgung von Kriegs- und Aidsweisen. Heute engagiert sich die OPDE gegen Armut, Hunger und die Ausbeutung von Kindern, stößt Bildungsprojekte an, kämpft gegen Drogen und die Ausbreitung von AIDS und hilft Betroffenen, ein Leben in Würde zu führen.

*Œuvre Humanitaire pour la Protection et le Développement de l'Enfant en Difficulté, dt.: Humanitäres Engagement für den Schutz und die Entwicklung von benachteiligten Kindern



Zukunftschancen für Kinder und Jugendliche in Burundi.

Die Geburtenrate in Burundi gehört zu den höchsten der Welt, etwa die Hälfte der Bevölkerung ist jünger als 18 Jahre. Das heißt nur eines: Wenn es nicht gelingt, der Jugend eine Zukunft zu geben, drohen weitere soziale Probleme. Ohne Hoffnung rutschen die Straßenkinder ab in die Kriminalität oder suchen Trost in Drogen und Alkohol. Mit seinem Einsatz hat ChildFund Deutschland bereits vielen Kindern einen Neuanfang ermöglicht. Indem wir Menschen stärken und Strukturen fördern, leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Wiederaufbau eines krisengeplagten Landes.

Zukunft für ein Land im Umbruch

Mit Patenschaften für bessere Lebenschancen in Uganda.

Uganda ist reich an Rohstoffen, die Böden sind fruchtbar und das Klima günstig. Die Wirtschaft wächst beständig, doch es gelingt nur langsam, Jahrzehnte von despotischer Herrschaft, Bürgerkrieg und Stagnation zu überwinden. Das Land zählt weiterhin zu den ärmsten der Welt und muss große soziale Aufgaben meistern: 80 Prozent der Menschen haben als Kleinbauern eine unsichere Existenz, viele Familien keinen Zugang zu Bildung, Beschäftigung und Gesundheit. Mit Patenschaften und ihrem ganzheitlichen Ansatz ist ChildFund Deutschland in all diesen Bereichen aktiv und leistet effiziente Familienhilfe und Dorfentwicklung.



Bildung – das beste Mittel gegen Armut.

Eine hohe Geburtenrate und die niedrige Lebenserwartung haben dazu geführt, dass fast die Hälfte der 35 Millionen Ugander heute Kinder unter 15 sind. Viele von ihnen leben in Armut, 2,7 Millionen sind verwaist, über eine Million wegen AIDS. Seit 1980 im Land aktiv, hilft ChildFund einerseits mit konkreten Projekten, etwa zum Umweltschutz oder der Verbesserung von Anbaumethoden. Zudem fördern wir in 6 Gemeindeverbänden das Umfeld, in dem Kinder aufwachsen, geben Jugendlichen Berufschancen und befähigen Familien dazu, sich eine bessere Zukunft aufzubauen. Zum Beispiel im zentralen Wakiso-Distrikt,

wo ChildFund mit rund 500 Patenschaften etwa 5.800 Menschen erreicht.

Sparen für eine sichere Existenz

Hier, wenige Kilometer westlich von Kampala, leben die Menschen vom Ertrag ihrer Felder, einige schlagen sich als Viehzüchter

Kleinkredite für mehr Eigenverantwortung und Initiative.

oder Krämer durch. Weil Wasser knapp ist, wurden mit Hilfe von ChildFund Regentanks installiert und die Sanitärversorgung aus-



Gesundheit beginnt mit guter Ernährung.

gebaut. Dadurch konnte die vor allem für Kleinkinder von Diarrhoe-, Malaria- oder Typhus-Erregern ausgehende Gefahr minimiert werden. Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Förderung von Selbsthilfe durch dörfliche Spargruppen. Mit kleinen Darlehen ermöglichen wir vielen Menschen eine Existenz in Eigenverantwortung und Würde.

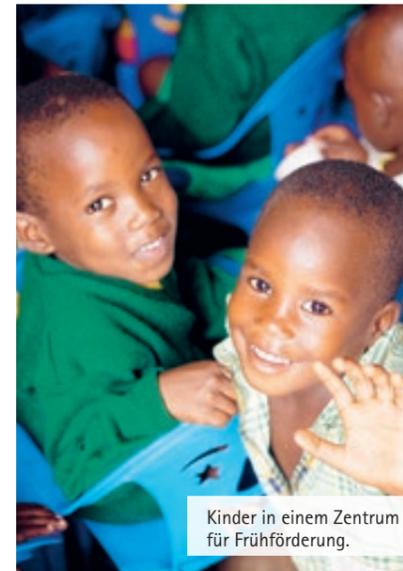


Dorfentwicklung: Patenkinder mit Obstbaum-Setzlingen.

Inzwischen gibt es 53 solcher Spar- und Kleinkreditgruppen, rund 1.600 Menschen profitieren davon. Darunter auch Lovinsa Nankabirwa. Die junge Frau betrieb einen unrentablen Lebensmittel-Kiosk, als sie begann, kleine Beträge in die Gruppenkasse einzuzahlen. Später nahm sie einen Kredit auf und erweiterte damit das Warenangebot. Neue Kunden kamen, angelockt auch durch die Popcorn-Maschine, in die Lovinsa



investierte. Bald mussten die Geschwister mit anpacken. Heute ernährt der Laden die ganze Familie, es reicht sogar für den Schulbedarf von Lovinsas kleinem Bruder.



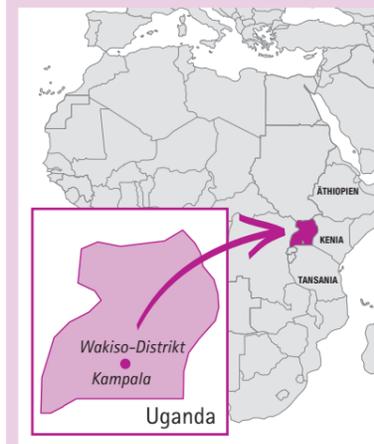
Kinder in einem Zentrum für Frühförderung.

Neubeginn nach Jahren der Gewalt Uganda hat in seiner jüngeren Geschichte viel Leid erfahren, allein dem Terror des

Despoten Idi Amin fielen bis 1979 Hunderttausende zum Opfer. Erst 2008 ging nach über 20 Jahren ein brutaler Bürgerkrieg zu Ende, in dem die fanatischen Rebellen der Lord's Resistance Army über 30.000 Kinder entführten und zu Soldaten oder Sklaven machten. Rund zwei Millionen Menschen wurden vertrieben, der Norden des Landes völlig verwüstet. Die Auswirkungen dieser Zeit wirken bis heute nach. Nur mühsam findet eine Gesellschaft aus Witwen, Waisen, Vergewaltigungsopfern und verrohten Kindersoldaten zur Normalität zurück.

In Wakiso und anderen Regionen trägt ChildFund seit Jahren zu Versöhnung, Reintegration und Wiederaufbau bei. Wie immer setzen wir dabei dort an, wo die größte Kraft zu sozialer Erneuerung entsteht: bei den Familien. Schwangere und junge Mütter erfahren bei uns, wie sie ihr Kind sicher zur Welt bringen und durch Hygiene, richtige Ernährung und Impfung gesund erhalten können. In Zentren für frühkindliche Erziehung wird Eltern Wissen um die Bedürfnisse und Rechte von Kindern vermittelt, während diese selbst umfassend gefördert und auf die Schule vorbereitet werden.

Projektinfos im Überblick



- **Ziele:** Einkommensförderung, gesunde Ernährung, Familienberatung und frühkindliche Erziehung, Gesundheit und HIV-Prävention, Bildung und berufliche Chancen
- **Zielgruppe:** 500 Patenkinder (50 über ChildFund Deutschland), ihre Familien und Gemeinschaften, insgesamt etwa 5.800 Menschen
- **Projektort:** Wakiso-Distrikt, Zentral-Uganda
- **Dauer:** Februar 1988 bis heute
- **Partner:** ChildFund Uganda
- **Finanzierung:** Patenschaften

Ich war 8 oder 9, als ChildFund bei uns neue Klassen baute und Schulbänke aufstellte. Zuvor saßen wir auf dem Boden oder draußen im Schatten der Bäume. Wenn es regnete, fiel der Unterricht aus. Später erhielt meine Familie eine Kuh und ein paar Ziegen. Das half mir später in der Oberschule, als es darum ging, Gebühren, Bücher und Nachhilfekurse zu bezahlen.

Annet Amiret (r.), 22, ehem. ChildFund Patenkind, macht heute eine Ausbildung zur Krankenschwester



Investitionen in die Zukunft

Indem wir Infrastruktur und Ausstattung von Schulen und die Lehrerausbildung verbessern, erhöhen wir die Bildungschancen für Kinder. Die Abbrecherquote in Uganda ist hoch, vor allem unter den vielen Waisen – sie werden von uns gezielt gefördert. Die finanzielle Stärkung von Familien hat auch den Effekt, dass Kinder weniger Zeit auf dem Feld und mehr beim Lernen ver-

Lebensqualität verbessern, neue Chancen eröffnen.

bringen. Jugendliche können sich an Berufsberater wenden und später eine Ausbildung zu Schneidern, Mechanikern oder Schweißern beginnen. So wächst eine Generation heran, die ihr Leben selbst meistern kann.

Auch setzen wir uns dafür ein, die Gesundheitsversorgung und vor allem die HIV-Prävention zu verbessern. In Uganda leben etwa 1,6 Millionen Infizierte, zuletzt stiegen mit dem verbreiteten Irrglauben, AIDS sei heute heilbar, auch wieder die Ansteckungsraten. Wir klären Jugendliche über Gefahren auf, senken die Mutter-Kind-Übertragung und unterstützen Erkrankte psychologisch und praktisch. Gesundheit, Bildung und gezielte Hilfe für tausende Kinder und ihre Familien: All das wird möglich durch die Spenden unserer vielen Paten – und ist ein nachhaltiger Beitrag zu einer besseren Zukunft für ein leidgeprüftes Land.



**Burkina Faso:
Umweltschutz**

Brandrodung stoppen, Holzbedarf senken, neue Einkommensquellen für junge Menschen; natürliche Lebensgrundlagen für 7.000 Familien bewahren.

» mehr auf S. 27

Das Jahr in Zahlen

Auslaufende Projekte führen zu Rückgang bei BMZ-Mitteln.

Im Berichtszeitraum stammten über 94 Prozent unserer Gesamteinnahmen von unseren Paten und Spendern. Diese bildeten damit auch 2014 wieder die wichtigste Basis unserer Arbeit. Nach dem markanten Abfall des Spendenvolumens im Vorjahr haben wir erneut einen Rückgang verzeichnet, der jedoch mit 190.000 Euro wesentlich moderater ausfiel. Ein unbefriedigendes Ergebnis bei den Projektspenden sowie weiterhin sinkende Patenschaftszahlen waren ursächlich dafür.

Zuwendungen öffentlicher Geber

Der Zuwachs, den wir 2012 und 2013 im Bereich der öffentlichen Mittel verzeichnen konnten, hat sich 2014 nicht fortgesetzt. Die betreffenden Erträge sanken von zuletzt

670.000 (2013) auf 241.000 Euro. Mehrere Projekte, die mit Fördergeldern des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) realisiert werden, befanden sich 2014 in ihrer Endphase. Der damit verbundene geringere Mittelbedarf war hauptsächlich für die Entwicklung in diesem Bereich.

Ausbau bei Drittmitteln geplant

Die Partnerschaft mit dem BMZ soll 2015 mit der Neuauflage von bewährten Projekten und mit Kooperationen in neuen Bereichen ausgebaut werden. So werden wir in Sri Lanka gemeinsam die Rehabilitation und Reintegration von Kindern fördern, die während des Bürgerkrieges körperliche und seelische Schäden davongetragen

haben. Zudem werden wir uns stärker um Zuwendungen von Stiftungen bemühen – der entsprechende Bereich wurde hierfür auch personell besser aufgestellt.

Dialog mit Unterstützern

Um den rückläufigen Zahlen bei Patenschaften und Spenden zu begegnen, werden wir den Dialog mit unseren Unterstützern weiter intensivieren. Ob im Internet, per Mailing, Newsletter oder im persönlichen Gespräch: Unser Ziel ist es, möglichst viele Menschen von der Qualität unserer Arbeit zu überzeugen. Parallel werden wir uns noch stärker auf jene Länder und Projektregionen konzentrieren, in denen wir aufgrund vorhandener Strukturen und Erfahrungen am meisten bewirken können.

1. Förderung durch Patenschaften

Gemeinsam mit 12.886 Paten förderten wir 15.419 Kinder und ihr Umfeld.

Im Berichtsjahr vertrauten uns unsere Paten insgesamt 5,3 Millionen Euro an. Damit stellten Patenschaften mit 71,6 Prozent unserer Gesamteinnahmen von 7,46 Millionen Euro auch 2014 wieder eine Hauptstütze unserer Entwicklungsarbeit dar. Sie machten es möglich, dass wir über 15.400 Kindern in allen Teilen der Welt eine Chance auf eine gesunde Entwicklung, Bildung und ein Leben ohne Armut, Gewalt und Ausbeutung schenken konnten.

Die Zahl der Patenschaften war erneut rückläufig – umso mehr haben wir uns über neue ChildFund Paten gefreut. Denn nach wie vor sind wir überzeugt, dass Patenschaften der persönlichste und verlässlichste Weg sind, um Kindern Zukunft zu schenken. Und noch viel mehr: Mit dem Patenkind werden auch seine Familie und sein gesamtes Umfeld gestärkt. Denn nachhaltige Veränderungen gelingen nur, wenn alle daran mitwirken und davon profitieren.

Einnahmen erstmals wieder gestiegen

Treue Paten sorgen für Plus trotz Rückgangs bei Patenschaften.

Erstmals seit zehn Jahren konnte bei den Einnahmen im Patenschaftsbereich wieder ein leichtes Plus erzielt werden: Vertraute uns unsere größte Unterstützergemeinschaft 2013 rund 5,2 Millionen Euro an, so stieg dieser Betrag im Berichtsjahr auf gut 5,3 Millionen Euro. Zu verdanken ist dies der Großzügigkeit unserer bestehenden Paten: Knapp 3.000 von ihnen erhöhten im Dezember 2013 den Beitrag, mit dem sie ein Kind unterstützen, um mindestens 5 Euro. So konnte trotz unverändert sinkender Patenzahlen ein positives Ergebnis erreicht werden.

Zurückhaltende Neupatenwerbung

Erneut haben wir 2014 deutlich mehr Paten verloren, als wir neue hinzugewinnen konnten. Waren es im Vorjahr noch 13.321 Paten, die 16.417 Kinder unterstützen, so waren diese Zahlen zum 30. Juni 2014 auf 12.886 Paten und 15.419 Kinder gesunken.

Maßgebliche Ursache hierfür war unsere große Zurückhaltung und Sparsamkeit in der Bewerbung der Patenschaft. Innerhalb der letzten zehn Jahre haben sich die Kosten für das Werben einer Patenschaft nahezu verzehnfacht. Solche Ausgaben können wir als verantwortungsvoll handelnde Spendenorganisation nicht rechtfertigen.

Vor diesem Hintergrund sehen wir unsere größte Herausforderung mehr denn je darin, die Neupatenwerbung neu aufzustellen und potentielle Unterstützer mit modernen und kosteneffizienten Konzepten zu überzeugen. Und wir sehen, wie richtig es war und ist, unsere Kommunikation mit bestehenden Paten zu pflegen und zu intensivieren. Denn sie sind es, die es möglich gemacht haben, dass wir die vielen Kinder und Familien in unseren Patenschaftsprojekten auch 2014 umfassend fördern konnten.

Ungeachtet des Rückgangs stellten die Beiträge aus aktiven Kinderpatenschaften auch im Berichtsjahr 2014 mit 5,3 Millionen Euro den größten und somit wichtigsten Einnahmehereich von ChildFund Deutschland dar. Mit Blick auf die Gesamteinnahmen hat der Patenschaftsbereich gegenüber dem Vorjahr sogar an Bedeutung gewonnen: Bildeten die Patenschaftsbeiträge im Vorjahr noch 64,7 Prozent des Jahresergebnisses, so stieg diese Zahl 2014 auf 71,6 Prozent.

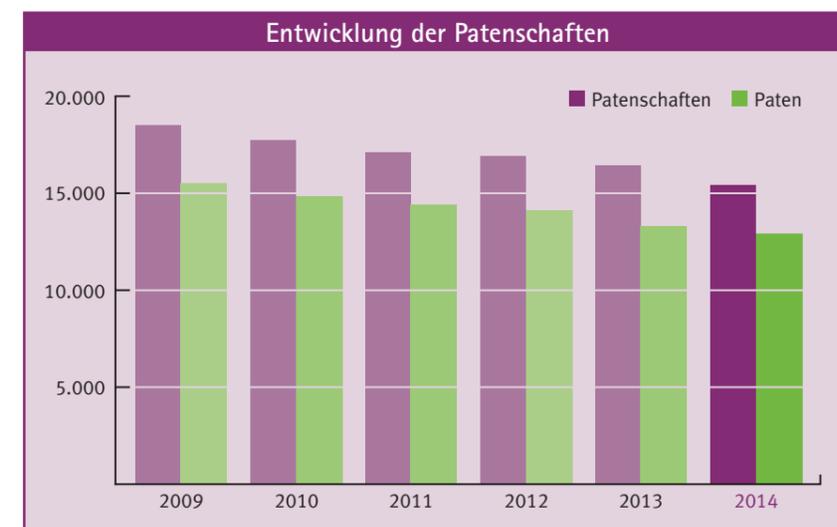
„ChildFund Patenschaften machen einen Unterschied!“

Wie wirkungsvoll eine ChildFund Patenschaft das Leben eines Kindes, seiner Familie und der gesamten Projektgemeinschaft verändert, davon konnte sich unlängst die



„Die leuchtenden Augen der Kinder waren ein großes Geschenk.“

langjährige ChildFund Patin und Lachyoga-Trainerin Susanne Klaus bei ihrer Indien-Reise überzeugen. Von der Begegnung mit ihrem Patenkind Sreedhara berichtete sie eindrücklich bei unserem Nürtinger Patenbrunch: „Das ist so beeindruckend und berührend und man sieht: Es macht einen Unterschied, ob ChildFund in einer Gegend tätig ist oder nicht. Man bekommt ein Gefühl dafür, wie wichtig es ist, zu helfen.“



2. Förderung durch Spenden

1,69 Millionen Euro kommen Projekten in 23 Ländern zugute.

Wie in den Vorjahren waren freie und zweckgebundene Spenden auch 2014 wieder ein finanzieller Grundpfeiler unserer weltweiten Arbeit. Nach den mit Abstand vorne liegenden Einnahmen aus Patenschaften und weit vor Zuwendungen öffentlicher Geber bildeten sie den zweitwichtigsten Bereich. Mit 1,69 Millionen Euro fielen die Spenden deutlich geringer aus als 2013. Damit ist der negative Trend in diesem Einnahmebereich weiterhin anhaltend.

Durch fortgesetzte Fokussierung auf jene geografischen und inhaltlichen Schwerpunkte, in denen wir über viel Erfahrung sowie über verlässliche Strukturen verfügen, konnten wir mit den uns anvertrauten Mitteln erneut wichtige Projekte initiieren oder weiterführen – in 23 Ländern weltweit. Die meisten Spenden bekamen wir für die Nothilfe nach dem Taifun auf den Philippinen (S. 16), wo wir bis heute nachhaltige Wiederaufbauarbeit leisten.

Anhaltender Wandel im Spenderverhalten

Viel Unterstützung für Nothilfe nach Taifun auf den Philippinen.

Im Berichtsjahr erhielten wir 1,69 Millionen Euro an überwiegend zweckgebundenen Treue-, Impuls- und Anlass-Spenden. Gegenüber dem Vorjahr, als unsere Entwicklungs- und Nothilfeprojekte mit 2,05 Millionen Euro unterstützt wurden, bedeutet dies ein Minus von 360.000 Euro. Damit hat sich der seit Jahren anhaltende Spendenrückgang, der im Jahr 2012 durch die überwältigende Hilfsbereitschaft während der Dürre in Ostafrika unterbrochen worden war, erneut fortgesetzt.

Im Gesamtergebnis von ChildFund Deutschland bilden Spenden unverändert die zweitgrößte Einnahmesäule hinter Patenschaften. Im Berichtsjahr kamen 22,7 Prozent unserer Einnahmen auf diesem Wege zustande. Taifun Haiyan, der Anfang November 2013 ganze Regionen auf den Philippinen verwüstete, bewegte viele unserer Spender dazu, uns zusätzlich zu unterstützen.

Dennoch fielen die Spendeneinnahmen für unsere Nothilfe nicht so hoch aus, wie wir es erhofft haben.

Im Spenderverhalten bleibt ein Trend weiter wirksam: Immer mehr Menschen engagieren sich kurzfristig und anlassbezogen – und legen sich nicht auf eine Organisation fest. Für eine verantwortungsvolle Entwicklungszusammenarbeit, die mit einem langfristigen, verbindlichen Engagement von Spendern besser planen und mehr bewegen kann, liegt darin eine ihrer größten Herausforderungen.

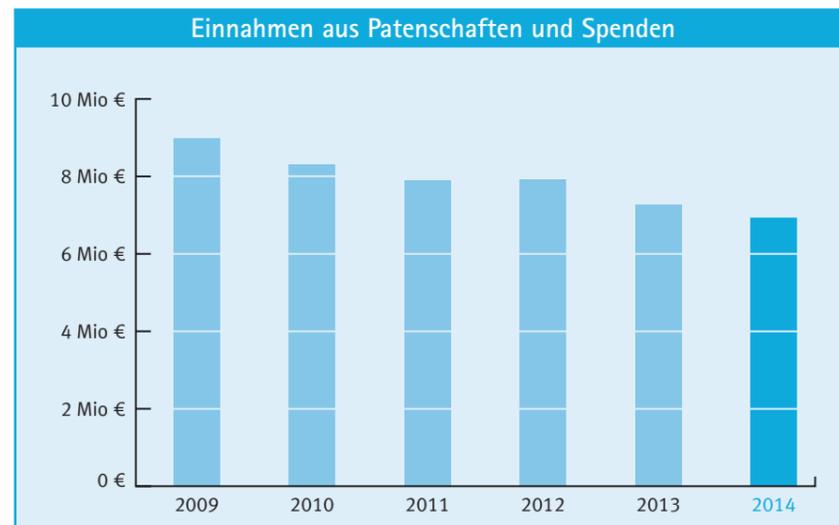
Dabei stellen wir zugleich fest, dass das Interesse an unserer Arbeit wächst: Insbesondere bei unseren Online-Angeboten und Auftritten in den sozialen Medien erzielten wir 2014 große Zuwächse bei den Besucherzahlen. Den eingeschlagenen Weg, unsere Aktivitäten in diesen Bereichen zu ver-



stärken und weiterzuentwickeln, werden wir deshalb auch 2015 fortsetzen – stets mit dem Ziel, aus anfänglichem Interesse echte Identifikation entstehen zu lassen und neue Spender zu gewinnen.

Beispielhaft engagiert – auch im Notfall

Sozial dort aktiv werden, wo es den Stärken des eigenen Unternehmens entspricht: Für die A-D-W GmbH aus Fellbach, eine Planungsgesellschaft für Umwelt und Filtertechnik, ist dies ein Grundmotiv ihres Engagements für ChildFund. Seit 2011 fördert A-D-W mit jährlichen Spendenaktionen Wasserprojekte in Afrika; 2013 half sie nach dem Taifun auf den Philippinen, die Trinkwasserversorgung zu verbessern. Gleich doppelt unterstützt sie uns mit ihrer Weihnachtskarte: Die gemeinsame Kommunikation mit Unternehmen hilft uns, noch mehr Bekanntheit und Vertrauen zu gewinnen.



3. Förderung durch öffentliche Mittel

Rückgang aufgrund auslaufender Projekte mit BMZ-Förderung.

Im Berichtsjahr haben wir unsere bewährte Partnerschaft mit dem wichtigsten Geber der deutschen Entwicklungszusammenarbeit, dem Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), erfolgreich fortgesetzt. Nach einem stetigen Anstieg der gewährten Mittel in den Vorjahren waren diese 2014 wieder rückläufig, weil mehrere geförderte Projekte in ihrer Endphase waren, in der ein geringerer Finanzierungsbedarf anfällt.

Die vom BMZ bereitgestellte Projektförderung betrug 2014 rund 241.000 Euro (2013: 670.000 Euro). Auf Grundlage laufender Anträge und bereits bewilligter und begonnener Projekte werden wir die verlässliche Zusammenarbeit produktiv fortführen. 2014 förderte das BMZ unser bereits seit 2008 andauerndes Engagement gegen HIV/AIDS in Sambia (S. 26). Sehr erfolgreich verläuft auch ein aktuelles Projekt in Äthiopien, das wir hier näher vorstellen.

Äthiopien: Frauenförderung

Existenzsicherung und Ressourcenschutz.

Mit über 96 Millionen hat Äthiopien die zweitgrößte Einwohnerzahl Afrikas. Über 80 Prozent davon leben auf dem Land, etwa jeder Dritte in extremer Armut. Die Hungersnot von 1984 bleibt in Erinnerung – und bis heute ist das Land immer wieder von Ernährungskrisen betroffen. Die Ursachen: Bevölkerungswachstum, Entwaldung und von ihr mitverursachte Dürren sowie ineffiziente Landbestellung. Mit Förderung des BMZ setzt sich ChildFund dafür ein, natürliche Lebensgrundlagen zu erhalten und Menschen zu befähigen, ihre Existenz dauerhaft zu sichern.

Umwelt schützen, Ernährung sichern

Wer in Äthiopien Familien vor Armut und Hunger schützen will, muss die Frauen stärken und ihnen Zugang zu Ressourcen verschaffen. In 9 Dörfern haben wir Produzentengruppen mit je 50 Frauen gegründet, sie betriebswirtschaftlich geschult und ihnen gezeigt, wie sie Baumschulen anlegen,

Obstbaum-Setzlinge ziehen und Energiesparöfen bauen: Alles nachgefragte und höchst nachhaltige Tätigkeiten in einem Land, das an den Folgen von starker Abholzung und Bodenerosion leidet.

Wie viele andere lebten auch die von uns geförderten Frauen zuvor vom Verkauf von Brennholz und Holzkohle. Das schädigt nicht nur die Umwelt, sondern bringt auch

Über 40 % der Äthiopier sind 14 Jahre oder jünger.

kaum etwas ein. Bei uns erschließen sie sich neue Erwerbsquellen und tragen zugleich durch den Verkauf von Energiesparöfen zu einer effizienten Nutzung von Rohstoffen bei. Ihre Kinder haben heute genug zu essen – ein wichtiger Erfolg in einem Land, in dem etwa jeder vierte von Mangel- und Unterernährung betroffen ist.



Nachhaltige Veränderungen

Die Frauen erlangen Wissen und Selbstbewusstsein und fangen an, in ihren Dörfern Veränderungen anzustoßen – etwa indem sie sich für den Umweltschutz einsetzen. Wir unterstützen sie dabei: 1.000 Menschen lernen bei uns, wie Aufforstung funktioniert, 90 Schulkinder sind in Umwelt-Clubs organisiert und legen Baumschulen an, 3.000 weitere erreichen wir mit Schul-Aktionen und Infotagen. Und zu gemeinsamen Pflanzaktionen konnten sogar ganze Dorfgemeinschaften mobilisiert werden.

Projektinfos im Überblick



- Ziele: Frauenförderung, Existenzsicherung für arme Familien, Umwelt- und Ressourcenschutz
- Ergebnisse: ökonomische und soziale Stärkung von 450 Frauen in 9 Spar- und Kreditgruppen
- Orte: 9 Dörfer in den Woredas Silte und Boset, Äthiopien
- Dauer: 7/2013 bis 12/2015
- Partner: ChildFund Äthiopien, BMZ
- Kosten: rd. 363.000 Euro



Anti-AIDS-Club: Jugendliche machen sich für Aufklärung stark.



Mutter-Kind-Übertragung von HIV verhindern.

Sambia: HIV-Prävention

Aufklärung, Schutz und praktische Hilfe.

Sambia erlebt seit 2005 einen Wirtschaftsaufschwung – doch nur wenige profitieren davon. Armut bleibt das größte Problem des Staates im südlichen Afrika, sie trifft vor allem die ländlichen Regionen. Eine hohe Geburtenrate und die nicht zuletzt wegen AIDS niedrige Lebenserwartung haben dazu geführt, dass heute fast die Hälfte der 14,6 Millionen Sambier Kinder unter 14 Jahren sind. Im Distrikt Chibombo hat ChildFund Deutschland zwischen 2011 und 2014 mit Förderung des BMZ große Erfolge bei HIV-Prävention, Versorgung von Erkrankten und der Überwindung von Tabus und Stigmata erzielt.

haben wir mit einer Kampagne in sechs Gemeinden über 20.000 Jugendliche als stark gefährdete Gruppe erreicht. Aufklärung,

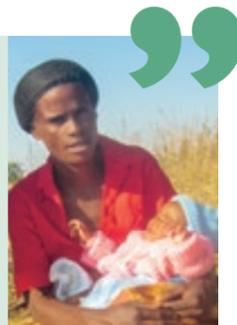
Über 1 Mio. Menschen leben mit HIV – fast 13 % der Bevölkerung.

Verteilung von Präservativen und leichter Zugang zu mobilen AIDS-Tests beseitigten Tabus und Vorurteile und trugen zu einem bewussten Umgang mit Risiken bei.

Um Schwellen zu senken, setzten wir auf junge Multiplikatoren, die auf Gleichaltrige zuzugingen, und gründeten Anti-AIDS-

Ich verdanke ChildFund sehr viel. Dank der Beratung durch Freiwillige und der Hilfe ausgebildeter Hebammen kam meine Tochter gesund zur Welt. Und auch mein eigenes Leben wurde gerettet.

Aldred Kafuseni ist 36 und hat sechs Töchter. Als sie nach der Scheidung von ihrem ersten Mann erneut heiratete und schwanger wurde, brachte eine Routineuntersuchung ihre HIV-Infektion ans Licht. In unserem Projekt wurde sie beraten und erhielt eine antiretrovirale Therapie. Ihre Tochter, heute 4 Jahre alt, wurde ohne HIV geboren.

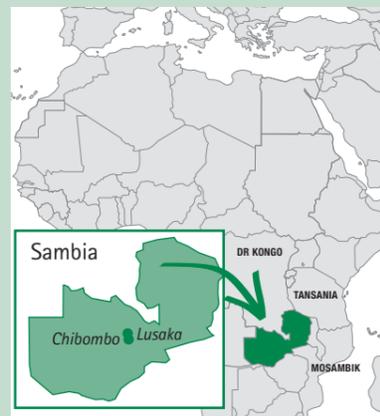


Aufklärung von Jugendlichen

Nach großen Erfolgen gegen HIV stiegen in einigen afrikanischen Ländern zuletzt wieder die Neuinfektionen, weil viele Menschen glauben, die Krankheit sei heute heilbar. Um dem in Sambia vorzubeugen,

Clubs an Gemeinden und Schulen. Mit Erfolg: Das Wissen um die Gefahren und die Bereitschaft, offen darüber zu reden, sind in der Zielgruppe heute merklich größer. Viele Jugendliche haben sich testen lassen, andere bekannten sich zu ihrer HIV-Infektion.

Projektinfos im Überblick



- Ziele: Aufklärung, HIV-Tests, Senkung der Mutter-Kind-Übertragung, psychosoziale Hilfe für Betroffene
- Ergebnisse: 22.970 Jugendliche getestet, 11.342 Frauen beraten, 753 Schwangere behandelt
- Ort: Distrikt Chibombo, Sambia
- Dauer: 12/2011 bis 11/2014
- Partner: ChildFund Sambia, BMZ
- Kosten: 352.511 Euro

Bewährt hat sich der Ansatz, wichtige Botschaften auf spielerische Weise zu vermitteln, etwa bei Sportveranstaltungen.

Selbsthilfe und Versorgung stärken

Familien mit AIDS-Erkrankten stehen sozial, aber auch ökonomisch unter Druck. Mithilfe von Spar- und Kreditgruppen haben wir ihr Einkommen verbessert und diversifiziert. Zudem unterstützen diese Gruppen heute Menschen, die sich um die AIDS-Waisen in der Region kümmern – ein wichtiges Anliegen von ChildFund. Viele Infizierte wurden psychosozial betreut, dank enger Einbindung von Gesundheitsbehörden in das Projekt ist für sie der Zugang zu ärztlicher Behandlung heute leichter.

Schutz von ungeborenem Leben

Schon durch einfache Maßnahmen kann die Mutter-Kind-Übertragung von HIV deutlich reduziert werden. Auch hier sind Aufklärung und rechtzeitige Erkennung, aber eben auch aufmerksame Hygiene und schließlich eine antiretrovirale Therapie der Weg zu einer effektiven Prävention. Wir haben über 11.000 Frauen in gebärfähigem Alter beraten und getestet, 753 Schwangere mit HIV wurden behandelt und konnten ihre Kinder gesund auf die Welt bringen – für uns der schönste Erfolg!

4. Förderung durch Stiftungen

Ausbau der Zusammenarbeit mit Stiftungen geplant.

Dank der verlässlichen Partnerschaft mit der Turing Foundation (Niederlande) konnten wir unser seit 2010 andauerndes Engagement für den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen für 7.000 Familien in Burkina Faso erfolgreich zu Ende führen. Wir sind sicher, dass dieses Modellprojekt zukunftsfähige Antworten auf Klimawandel, Bevölkerungsdruck und Umweltschäden gibt, mit denen sich viele afrikanische Staaten zunehmend konfrontiert sehen.

Unsere Kooperationen mit Stiftungen aus den letzten Jahren zeigen, dass diese längst zu den wichtigsten Trägern internationaler Entwicklungszusammenarbeit gehören. Mit ihrer Zahl wird auch ihre Bedeutung weiter wachsen. Für unser weltweites Engagement für Kinder liegen darin große Potentiale. Um diese besser zu nutzen und mehr Stiftungen als Partner zu gewinnen, haben wir diesen Bereich strategisch und personell besser aufgestellt.

Burkina Faso: Ressourcenschutz

Bewahrung der Umwelt und nachhaltiges Wirtschaften.

Burkina Faso ist einer der ärmsten und am wenigsten entwickelten Staaten der Erde. 90 Prozent der über 18 Millionen Einwohner leben von der Landwirtschaft, über die Hälfte ist extrem arm. Die kargen Böden können die schnell wachsende Bevölkerung kaum ernähren, eine große Bedrohung stellen Klimawandel, Desertifikation und Dürren dar. Mit Förderung der Turing Foundation engagierte sich ChildFund in Bereichen, die für die Zukunft des westafrikanischen Landes entscheidend sind: Ressourcenschutz, Aufforstung, Umweltbildung und alternative Erwerbsquellen.



Lebensgrundlagen für 7.000 Familien bewahren.

Unser Projekt umfasste fünf ländliche Gemeinden mit rund 7.000 Familien, in denen das ökologische Gleichgewicht aus den Fugen geraten war. Felder und Weiden waren übernutzt, Abholzung und Brandrodung dezimierten den Waldbestand. All das führte zu Erosion und verstärkte das Problem der Wüstenbildung, zudem erhöhte sich die Anfälligkeit für Überschwemmungen und Dürren. Waren die Böden ausgelaugt, wurden neue Waldstücke gerodet – eine Praxis, die ganze Landstriche veröden ließ.

Effiziente Rohstoffnutzung

ChildFund wurde auf mehreren Ebenen aktiv: Wir bildeten 100 junge Menschen in der Herstellung und Vermarktung von Energiesparöfen aus. Das und die Sensibilisierung für Umweltthemen machte sie zu guten Multiplikatoren für nachhaltige Rohstoffnutzung. Am Ende wurden rund 2.300 Öfen gebaut, sie werden nun in fast jedem



Ein großer Energiesparofen mit zwei Kochstellen.

Haushalt eingesetzt. Die Vorteile: Geringere Gefährdung durch Feuer und Rauch, Einsparungen durch den gesunkenen Holzverbrauch und Schonung der Wälder.

Projektinfos im Überblick



- Ziele: Holzbedarf senken, alternative Einkommensquellen schaffen, Umweltaufklärung, Aufforstung
- Ergebnisse: 280 junge Menschen ausgebildet, 2.300 Energiesparöfen gebaut, 1.650 Schüler sensibilisiert
- Orte: 5 Dörfer in der Ost- und Zentralprovinz, Burkina Faso
- Dauer: 9/2010 bis 12/2013
- Partner: Christian Children's Fund Canada, Turing Foundation
- Kosten: 105.000 Euro

Aufklärung und Umweltbildung

Weitere 180 Frauen und Männer, die in der Holzfällung tätig waren, bildeten wir in einfachen Tätigkeiten wie der Seifen- und Gewürzherstellung aus und zeigten ihnen damit einträglichere Alternativen auf. Begleitend wurden die Dorfräte sowie rund 1.650 Schüler über die Folgen von extensiver Rodung und Holzgewinnung aufgeklärt. An den Schulen konnten wir den Umweltschutz im Lehrplan verankern, Lehrer zu dem Thema fortbilden und auch Kinder- und Jugendclubs dafür begeistern.

Spürbarer Beitrag: Energiesparöfen brauchen fünfmal weniger Holz.

Heute wird in den Projektregionen weniger Holz verbraucht, die Brandrodung ist auf dem Rückzug und die Menschen beginnen, Umweltschäden zu beseitigen. Die von uns angestoßene Aufforstung war ein erster Schritt dazu: Auf über 23 Hektar Land wurden unter Fachaufsicht Bäume gepflanzt, Waldkomitees sorgen heute dafür, dass die Bestände verantwortlich genutzt werden. Die Chance, Mensch und Natur wieder in Einklang zu bringen, ist näher gerückt – auch durch unseren Einsatz.

Einnahmen und Ausgaben im Überblick

Fast 80 Prozent der Ausgaben fließen in Hilfsprojekte.

Im Berichtszeitraum setzten wir 78 Prozent (Vorjahr: 76,5 Prozent) unserer Gesamtausgaben von 7,64 Millionen Euro für die Projektförderung und Projektbegleitung ein. Mit 35,8 Prozent (Vorjahr: 40,2 Prozent) kam der größte Anteil davon unserer Arbeit in Afrika zugute. Partnerorganisationen in Äthiopien, Sambia und Kenia erhielten jeweils die höchsten Förderbeträge aus Deutschland.

Einnahmen

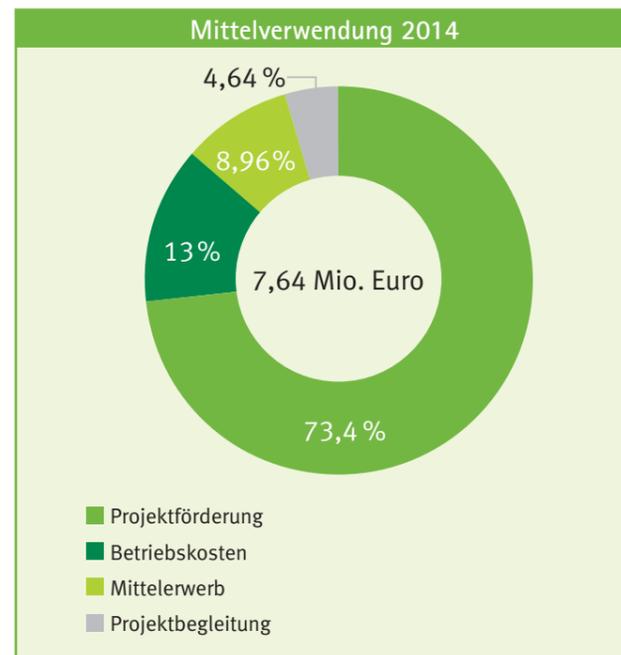
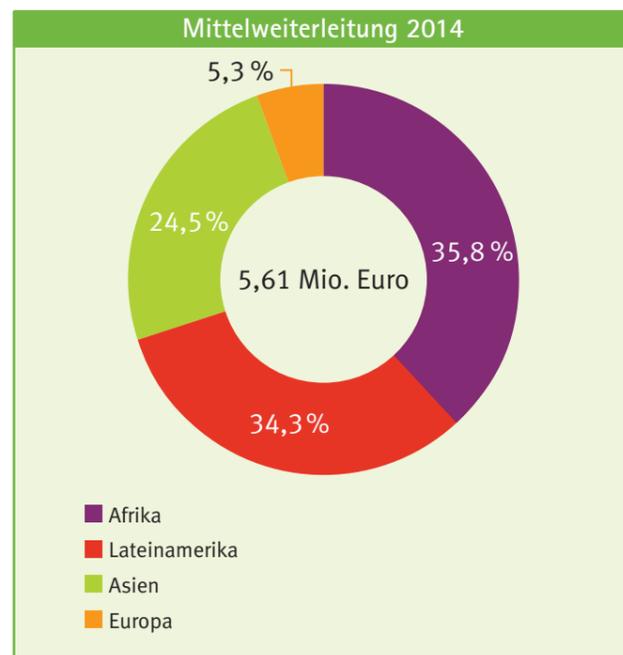
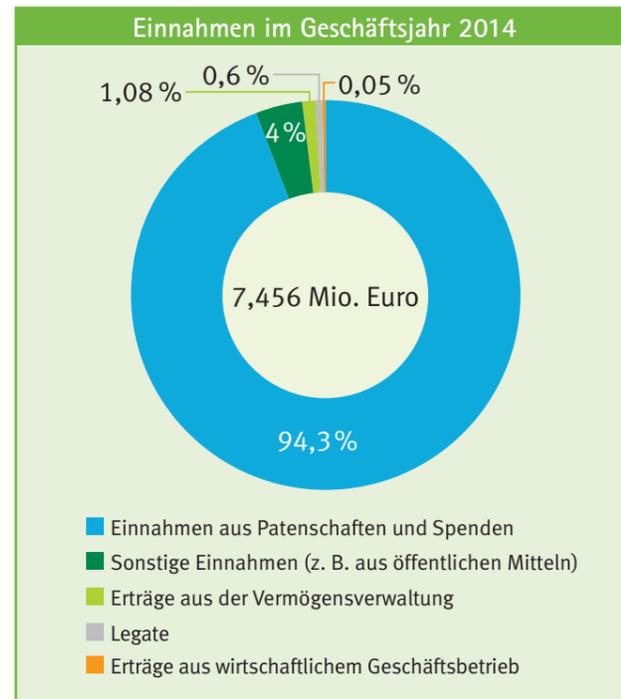
94,3 Prozent (Vorjahr: 90,3 Prozent) unserer Gesamteinnahmen von 7,45 Millionen Euro wurden uns im Berichtsjahr als Zuwendungen unserer Paten und Spender anvertraut. Nur noch 4 Prozent (Vorjahr: 8,8 Prozent) entfielen auf sonstige Einnahmen, bei denen es sich überwiegend um öffentliche Fördermittel handelte, die uns das Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) projektbezogen zur Verfügung gestellt hat.

Dagegen spielten Erträge aus der Vermögensverwaltung (vor allem Zinsen) und aus wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb (Verkauf von ChildFund Kalendern) mit 1,1 Prozent (Vorjahr: 0,7 Prozent) eine deutlich nachgeordnete Rolle. Im Berichtsjahr wurden genau 83,1 Prozent (Vorjahr: 85,4 Prozent) aller Ausgaben für Projekte und Programme an Länderorganisationen von ChildFund International gezahlt; entsprechend gingen 16,9 Prozent aller Ausgaben an andere Partnerorganisationen.

Kosten und Aufwendungen

Gegenüber 2013 stiegen die unmittelbar für Projektförderung und -begleitung eingesetzten Ausgaben von 76,5 auf 78 Prozent. Die Betriebskosten lagen im Berichtsjahr mit 13 Prozent etwas höher als im Vorjahr (11,8 Prozent). Bei den Aufwendungen für den

Mittelerwerb ist ein deutlicher Rückgang von 11,6 auf 8,96 Prozent festzustellen. Der Aufwand für Mittelerwerb und Betriebskosten lag saldiert bei 21,96 Prozent (Vorjahr: 23,4 Prozent). Damit haben wir unser erklärtes Ziel, die Ausgaben für den Mittelerwerb und Betriebskosten auf insgesamt 20 Prozent zu beschränken, im Berichtsjahr abermals knapp verfehlt, sind ihm aber ein großes Stück näher gekommen.



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Jahresabschluss 2014 ohne Einschränkung testiert.

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung – unter Einbeziehung der Buchführung des ChildFund Deutschland e. V., Nürtingen, für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2013 bis 30. Juni 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften für alle Kaufleute liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung und den Jahresabschluss wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins ChildFund Deutschland.

Freiburg i. Br., 30. Oktober 2014

Solidaris Revisions-GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Zweigniederlassung Freiburg

Ralph Wedekind

Ralph Wedekind
Wirtschaftsprüfer

Roland Krock

Roland Krock
Vereidigter Buchprüfer



Über 2.300 Kinder aus 40 Ländern haben für unsere Kinderrechts-Kampagne „Free from violence“ ihre Prioritäten im Hinblick auf eine kindgerechte Welt formuliert. Zu einer globalen Kindercharta zusammengeführt, wurden sie einer mit der Fortschreibung der Entwicklungsziele für die Zeit nach 2015 beauftragten UN-Arbeitsgruppe überreicht.

» mehr auf S. 13

Bilanz zum 30. Juni 2014

Aktivseite	30.06.2014	30.06.2013
	EUR	TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Software	85.392,50	171
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	25.480,00	0
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.714,00	23
	39.194,00	23
III. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00	25
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs-, und Betriebsstoffe	1,00	0
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	1,00	26
	2,00	26
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	294,30	0
2. Sonstige Vermögensgegenstände	68.839,89	90
	69.134,19	90
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	3.062.177,43	2.937
	3.280.900,12	3.272

Erläuterungen zur Bilanz

Vorausschauende Planung in einem schwierigen Umfeld.

Die Bilanzsumme des Berichtsjahres 2014 ist mit 3.280 TEUR leicht höher ausgefallen als die Bilanzsumme des Vorjahres (3.272 TEUR).

Bei den Aktiva hat es unterschiedliche Entwicklungen gegeben: Einerseits ist ein deutlicher Rückgang beim Anlagever-

mögen (Software) von 171 TEUR auf 85 TEUR sowie ein leichter Rückgang bei den sonstigen Vermögensgegenständen (von 90 TEUR auf knapp 69 TEUR) feststellbar, andererseits ist der gestiegene Bestand an liquiden Mitteln (von 2.937 TEUR auf 3.062 TEUR) für das Gesamtergebnis ausschlaggebend.

Bei den Passiva ist der Betrag der Rückstellungen für Projekte mit 993,5 TEUR (Vorjahr: 994,5 TEUR) praktisch unverändert geblieben; sonstige Rückstellungen waren mit 68,1 TEUR (Vorjahr: 78,4 TEUR) leicht rückläufig. Die freien Rücklagen des Vereins sind von im Vorjahr 1.521 TEUR auf nunmehr 1.334 TEUR zurückgegangen. Vor

Passivseite	30.06.2014	30.06.2013
	EUR	TEUR
A. Eigenkapital		
I. Rücklagen	1.334.653,96	1.521
II. Ergebnisvortrag	0,00	0
	1.334.653,96	1.521
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Projekte	993.504,48	995
2. Sonstige Rückstellungen	68.150,00	78
	1.061.654,48	1.073
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 45.377,36 EUR (Vorjahr 41 TEUR)	45.377,36	41
2. Verbindlichkeiten aus Legaten – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 109.384,26 EUR (Vorjahr 10 TEUR)	109.384,26	10
3. Verbindlichkeiten aus weiterzuleitenden Spenden – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 678.995,93 EUR (Vorjahr 573 TEUR)	713.132,40	596
4. Sonstige Verbindlichkeiten – davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 16.697,66 EUR (Vorjahr 31 TEUR) – davon aus Steuern 12.720,06 EUR (Vorjahr 14 TEUR)	16.697,66	31
	884.591,68	678
	3.280.900,12	3.272

dem Hintergrund mehrjähriger Projektverpflichtungen bei anhaltend rückläufigem Spendeneinkommen in einem kontinuierlich schwierigen Marktumfeld ist die Bildung einer freien Rücklage in dieser Größenordnung aus Sicht des Vereinsvorstands nicht nur gerechtfertigt, sondern jedenfalls erforderlich.

Projektbezogene Verbindlichkeiten aus weiterzuleitenden Spenden sind im Berichtsjahr deutlich gestiegen und betragen zum Jahresende 713,1 TEUR (Vorjahr: 596,3 TEUR). Schließlich ergaben sich im Berichtsjahr Verbindlichkeiten aus erhaltenen Legaten mit diesmal ungewöhnlich hohen 109,3 TEUR (Vorjahr: 10,1 TEUR).

Diese Entwicklungen spiegeln die Realität vor allem im Spendenbereich, aber auch der Organisation selbst wider, die in den letzten Jahren sowohl in personeller als auch in struktureller und systemtechnischer Hinsicht einen starken Wandlungsprozess durchlief, um den Verein den Erfordernissen der Zukunft anzupassen.

Erfolgsrechnung: 1. Juli 2013 – 30. Juni 2014

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2013/2014	2013/14	2012/13
	EUR	TEUR
1. Spendenerträge	7.029.226,77	7.232
2. Legate	44.364,75	32
3. Sonstige Erträge	297.815,76	714
	7.371.407,28	7.978
4. Aufwendungen für gemeinnützige Zwecke		5.967
a) Unterstützung der Kinder über Partnerorganisationen	5.609.308,24	
- davon Personalaufwand 25.025,00 EUR (Vorjahr 0 TEUR)		314
b) Kosten der Projektbegleitung	354.445,80	
- davon Personalaufwand 201.053,81 EUR (Vorjahr 241 TEUR)		
	5.963.754,04	6.281
5. Werbemaßnahmen	684.947,34	956
Allgemeine Spendenwerbung und Öffentlichkeitsarbeit		
- davon Personalaufwand 151.306,31 EUR (Vorjahr 150 TEUR)		
6. Betriebskosten		
a) Personalaufwand	452.471,16	457
b) Verwaltungsbedarf	187.571,19	172
c) Verwaltungsgebühren Alliance Partner	108.314,14	117
d) Abschreibungen	96.747,65	97
e) Sonstige Aufwendungen	148.356,71	126
	993.460,85	969
7. Ergebnisse aus Vermögensverwaltung	80.562,63	58
8. Ergebnisse aus wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb	3.630,47	2
9. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-186.561,85	-168
10. Entnahme aus Rücklagen	187.746,50	179
11. Einstellungen in Rücklagen	-1.184,65	-11
12. Ergebnisvortrag	0,00	0

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

Rückläufige Einnahmen, gesenkte Ausgaben.



Spenden, Zuwendungen, Einnahmen

Die Erfolgsrechnung (Gewinn- und Verlustrechnung) weist einen abermaligen Rückgang der Einnahmen aus Patenschaftsbeiträgen und anderen Spenden von 7.262,4 TEUR auf nunmehr 7.029,2 TEUR aus. Dieser Rückgang ist einerseits der anhaltenden Abnahme der Paten und aktiv geführten Kinderpatenschaften, andererseits einem eher unterdurchschnittlichen Jahr im Bereich der projektbezogenen Spenden zuzuschreiben. Die Schwierigkeit, Patenschaftswerbung zu vertretbaren Kosten erfolgreich zu realisieren, blieb auch in diesem Jahr unverändert bestehen. Das weitgehende Ausbleiben von Katastrophen und der sie begleitenden, spendenstimulierenden Medienberichterstattung hat zu dem Gesamtspendenergebnis auf eher niedrigem Niveau maßgeblich beigetragen.

Der vergleichsweise starke Rückgang bei den Sonstigen Einnahmen von 713,8 TEUR auf nur noch 297,8 TEUR hat im Wesentlichen zwei Gründe: Zum einen war dem Verein im Vorjahr eine einmalige Unterstützung der Partnerorganisation ChildFund International (USA) zur gezielten Förderung bestimmter Fundraising-Aktivitäten zugeflossen; eine solche Unterstützung gab es im Berichtsjahr nicht. Zum anderen gingen insbesondere die öffentlichen Zuwendungen signifikant (von 669,6 TEUR auf 240,5 TEUR) zurück. Mehrere durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) geförderte Programme befanden sich im Berichtsjahr in ihrer Endphase, in der naturgemäß weniger Mittel zugewendet werden. Die infolge der Bundestagswahl und langwieriger Koalitionsverhandlungen erst relativ späte Verabschiedung des Bundeshaushalts erlaubte neue Projektförderungen erst zu einem Zeitpunkt nach Abschluss des Berichtsjahres.

Dass die Erträge aus der Vermögensverwaltung (im Regelfall Zinserträge) trotz des anhaltenden Niedrigzinsniveaus von 59,7 TEUR auf 80,6 TEUR gestiegen sind, ist dem Auslaufen einiger länger laufender Anlagen geschuldet. Der Ertragsanteil aus wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb ist mit 3,6 TEUR (Vorjahr: 1,5 TEUR) leicht gestiegen, was hauptsächlich auf den gegenüber dem Vorjahr erfolgreicherem Verkauf von ChildFund Kalendern zurückzuführen ist.

Ausgaben und Aufwendungen

Die Ausgaben für satzungsgemäße, d. h. gemeinnützige Zwecke waren entsprechend der Rückgänge bei den Einnahmen rückläufig: sie sanken von 6.280,6 TEUR auf nunmehr 5.963,7 TEUR.

Wegen der seit 2012 angewendeten neuen Aufwandszuordnung werden keine Gesamtpersonalkosten mehr aufgeführt. Vielmehr sind die Personalkosten nach dem Verursachungsprinzip den einzelnen Ausgabebereichen zugeordnet und in die dort ausgewiesenen Aufwände einbezogen. Gegenüber den Vereinsmitgliedern werden die Gesamtpersonalkosten durch den Abschlussprüfer ergänzend dargestellt. Der Verein beschäftigte zum Ende des Berichtsjahres 25 (Vorjahr: 21) Mitarbeiter, von denen 10 (11) im Rahmen einer Vollzeitstelle, 7 (5) im Rahmen von Teilzeitstellen, 7 (4) als sogenannte Geringfügig Beschäftigte und 1 (1) in einem Praktikum tätig waren.

Der Aufwand für Mittlerwerb (Spendenwerbung und Öffentlichkeitsarbeit) in Höhe von 684,9 TEUR (Vorjahr: 956,2 TEUR) konnte im Berichtsjahr stark reduziert werden, der Aufwand für allgemeine Betriebskosten (Verwaltungskosten) in Höhe von 993,4 TEUR (Vorjahr: 969,2 TEUR) hat sich hingegen leicht erhöht. Mit dem geringeren Aufwand für Mittlerwerb wurde gezielt der rückläufigen Ertragslage des Vereins entsprochen.

Jahresergebnis

Das Berichtsjahr wurde mit einem Jahresfehlbetrag von 186,5 TEUR (Vorjahr: 168,3 TEUR) abgeschlossen. Der Eindruck dieses Fehlbetrags wird durch die Erträge aus Vermächtnissen gemildert, die als Verbindlichkeit ausgewiesen sind und erst im Folgejahr ertragswirksam vereinnahmt werden. Allerdings bleibt angesichts von inzwischen vier aufeinander folgenden Jahren mit Fehlbeträgen die Notwendigkeit spürbar, die Einnahmen aus Zuwendungen kraftvoll zu steigern, um die Fortsetzung der Arbeit in gewohnter Qualität und Quantität leisten zu können. Zugleich hat sich die Entscheidung der Vereinsmitglieder, freie Rücklagen zu schaffen, auf die in Jahren des Spendenrückgangs und der Umgestaltung der Vereinsarbeit zugegriffen werden kann, als vorausschauend und sinnvoll erwiesen.

ChildFund Stiftung

Eine Sinn- und Leistungsgemeinschaft, die bewegt.

Mit der ChildFund Stiftung wenden wir uns an Menschen, die sich über Familie und Beruf hinaus für andere engagieren möchten, die einen Blick haben für die Lebenswirklichkeit in den ärmeren Ländern dieser Welt, denen Gerechtigkeit und Chancengleichheit nicht abstrakte Begriffe, sondern Handlungsmaximen sind. Sie bringen ihre Ideen, ihr Engagement und ihre Mittel in die Stiftung ein und erhalten die Sicherheit, dass ihre Hilfe sinnvoll eingesetzt wird und Gutes bewirkt.

Im Berichtsjahr hat sich das Stiftungskapital abermals deutlich erhöht. Erfreulich waren auch die Erfolge unserer Treuhandstiftungen, die mit rund 148.000 Euro ein Drittel mehr Spenden auf sich vereinen konnten als 2013. Ihre Projektförderung, mit der sie einen wesentlichen Anteil zur Arbeit unseres Kinderhilfswerks leisten, stieg auf über 150.000 Euro. Damit haben sie viel bewegt – und das Leben von Kindern, Familien und ganzen Dorfgemeinschaften spürbar verbessert.

Gemeinsam Zeichen setzen

Bleibende Werte schaffen – mit einem starken Partner an der Seite.

Die ChildFund Stiftung gGmbH wurde 2006 von ChildFund Deutschland e.V. gegründet. Als Trägerin unselbstständiger Stiftungen bietet sie einen sicheren rechtlich-organisatorischen Rahmen für alle, die ihren sozialen Anliegen zur Durchsetzung verhelfen wollen. Die unter ihrem Dach errichteten Stiftungen werden als Treuhandstiftungen geführt – von ChildFund kompetent verwaltet, aber mit eigenem Namen, eigener Satzung, Zielsetzung und Steuernummer, oft auch eigenem Auftritt und Fundraising.

Geschäftsführung und Stiftungsrat

Die ChildFund Stiftung ist im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter der HRB-Nummer 721120 eingetragen. Alleiniger Gesellschafter ist ChildFund Deutschland e.V. Geschäftsführer sind Dr. med. Barbara Holzbaier, Wolfgang Bierbrauer (beide ehrenamtlich) und Jörn Ziegler, der zugleich der Geschäftsführung des Vereins angehört. Durch diese enge Anbindung profitieren die ChildFund Stiftung und ihre Treuhandstiftungen von den Kontakten und Strukturen, die sich ChildFund Deutschland in über 40 Ländern weltweit aufgebaut hat.

Ein ehrenamtlicher Stiftungsrat berät die Geschäftsführung hinsichtlich Förderung und Vermögen. Er beschließt auch über die Mittelverwendung der ChildFund Stiftung und derjenigen Treuhandstiftungen, deren Mittelverwendung nicht anderweitig vereinbart oder per Satzung festgelegt ist. Vorsitzender des Stiftungsrats ist Christian Reh (Stuttgart). Daneben gehören dem Rat aktuell Ursula Gräfin Adelmann, Birgit von Holt, Arthur Kazmaier, Christiane Schick und Prof. Dr. Simone Zeuchner an.

Beschluss zur Ertragsverwendung

Bei seiner Sitzung am 15. Februar 2014 beschloss der Stiftungsrat, die Erträge aus dem Jahr 2013 zum größten Teil einem von ChildFund Deutschland mit Förderung des BMZ realisierten Hilfsprojekt für kriegsversehrte Kinder in Sri Lanka zukommen zu lassen. Mit geringeren Summen gefördert wurden zudem ein Kooperationsprojekt mit dem Hasso-Plattner-Institut in Potsdam zur Entwicklung innovativer Geschäfts- und Kommunikationsmodelle sowie die Produktion eines Films über ein Existenzgründungs-Projekt in Indien.

Abschlussprüfung

Der Jahresabschluss der ChildFund Stiftung gGmbH und der mit ihr verbundenen Treuhandstiftungen wurde zum 30. Juni 2014 durch die Solidaris Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft (Freiburg) geprüft. Mit Bestätigungsvermerk vom 30. Oktober 2014 wurde der Abschluss uneingeschränkt testiert und von der Gesellschafterversammlung am 29. November 2014 angenommen.

Deutliches Plus bei Spenden

Für das Berichtsjahr weist die Bilanz der ChildFund Stiftung gGmbH selbst Aktiva i. H. v. 67.871,65 € (Vorjahr: 36.766,66 €) aus, davon 52.469,59 € Guthaben bei Kreditinstituten (Vorjahr: 22.945,85 €). Die der ChildFund Stiftung gGmbH selbst zugewendeten Spenden beliefen sich im Berichtsjahr auf 84.840 € (Vorjahr: 15.110 €). Diese signifikante Steigerung ist hauptsächlich Spenden zu verdanken, die zweckbestimmt der „Aktion Schulschwein“ zugedacht wurden.

► www.schulschwein.de

Die Bilanz des Treuhandvermögens wies zum 30. Juni 2014 Aktiva bzw. Passiva aus i. H. v. 2.324.205,28 € (Vorjahr: 2.269.661,42 €). Der Vermögensstock der Treuhandstiftungen belief sich auf 2.307.503,22 € (Vorjahr: 2.207.194,55 €). Der Zuwachs ergab sich durch Zustiftungen.

Im Berichtsjahr wurden den Treuhandstiftungen Spenden i. H. v. 147.653,46 € (Vorjahr: 97.919,45 €) zugewendet. Diese markante Steigerung entstand maßgeblich im Ergebnis größerer Fundraising-Anstrengungen einzelner Treuhandstiftungen. Damit konnten die Treuhandstiftungen auch ihre Projektförderung erheblich steigern. Insgesamt setzten sie im Berichtsjahr 153.925,30 € (Vorjahr: 108.068,75 €) für satzungsmäßige Zwecke ein.

Auf einen Blick: ChildFund Stifter werden

- Eigene Treuhandstiftung – ab 25.000 Euro
Namen, Ziele und Satzung selbst bestimmen. Kompetente Beratung von Anfang an.
- Zustiftung an die ChildFund Stiftung – ab 5.000 Euro
Vermögen aufstocken, Effektivität erhöhen. Weltweite Hilfsprojekte wirksam unterstützen.
- Vererben – ohne Erbschaftsteuer
Werte schaffen, aus denen dauerhaft Gutes erwächst. Ihr Vermächtnis an die nächste Generation.

► www.childfund-stiftung.de

Beispielhaft engagiert

16 Stiftungen – ein Ziel: Zukunft schenken.

Wer eine Stiftung errichtet, möchte teilen, gestalten, soziale Verantwortung übernehmen, über das eigene Leben hinaus Werte schaffen, konkrete Themen anpacken und dort seinen Beitrag leisten, wo Menschen wirksam Hilfe zur Selbsthilfe erhalten. Gesundheit fördern, Schulen bauen, berufliche Bildung und Existenzgründung ermöglichen, Frauen und Familien stärken – bei uns kann jeder seinen Erfahrungen, Überzeugungen und Möglichkeiten entsprechend aktiv werden.

Bis Juli 2014 wurden unter dem Dach der ChildFund Stiftung von Privatleuten und Unternehmen 16 Treuhandstiftungen mit jeweils eigenem Profil errichtet. Immer in der Gewissheit, dass das Stiftungskapital unangetastet bleibt und die Erträge über Jahre hinweg sinnvollen und nachhaltigen Hilfsprojekten zugutekommen. Und im Vertrauen darauf, dass durch die über 35-jährige Erfahrung unseres Kinderhilfswerks und seine weltweite Vernetzung Ressourcen optimal gebündelt und eingesetzt werden.

Familienstiftung Klimmer

Mit Ausbildungsprojekten hat die Familienstiftung Ernst und Ria Klimmer bereits vielen jungen Menschen aus armen Verhältnissen zu einer sicheren Erwerbsexistenz



verhelfen. 2014 förderte sie ein Berufsbildungszentrum in Burkina Faso. Bis heute wurden 30 Jugendliche zu Geflügelzüchtern ausgebildet, 42 zu Schneidern, Webern oder Mechanikern. Ein Engagement, das Menschen hilft, Armut nachhaltig zu überwinden – und zugleich ein Beitrag gegen den Fachkräftemangel im Land.

TRANSEARCH Kinderhilfestiftung

Durch beständige, großzügige Förderung konnten am Grundschulzentrum Namungu in Sambia seit 2010 die Lernbedin-



gungen und damit die Bildungschancen vieler Kinder verbessert werden. Bau und Sanierung von Klassen, Lehrerwohnungen, Sanitäranlagen und Sportplätzen, Kauf von Schulmöbeln und -materialien, AIDS-Aufklärung und andere Aktivitäten gehören zu diesem Modellprojekt, das einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung des sambischen Bildungssystems leistet.

Hans-Jürgen und Renate Förster Stiftung

2013, im ersten Jahr ihres Bestehens, hat die Stiftung in Mosambik, wo etwa 17 Prozent der Erwerbsfähigen ohne Arbeit sind, erfolgreich die Ausbildung von Imkern ge-

Treuhandstiftungen im Geschäftsjahr 2014:

- AJAFA Stiftung
- Anja Franck Stiftung
- Child Development Fund
- ChildFund Stiftung
- Dr. Rainer Raabe Stiftung
- Familienstiftung Ernst und Ria Klimmer
- Hans-Jürgen und Renate Förster Stiftung
- Happy-Child-Stiftung
- Helmut Häfner Stiftung
- Johannes Johnen Kinderstiftung
- Jonas-Mirjam-Stiftung
- Jürgen Kessler Stiftung
- Kessel Kinderstiftung
- Scheuermanns Kinderstiftung
- TRANSEARCH Kinderhilfestiftung
- Von Holt Stiftung
- ZIE.KIDS Stiftung

fördert. Die Erfahrungen kommen einem neuen Projekt im selben Land zugute, bei dem jungen Menschen eine berufliche Zukunft als KFZ-Mechaniker, Elektriker, Frisöre, Köche oder Caterer ermöglicht wird. Anschließend werden sie beim Start ins Berufsleben oder bei der Gründung einer eigenen Existenz unterstützt.



ChildFund Stiftertag 2014

Glück teilen, Sinn erfahren, Gemeinschaft finden.

„Macht Geld reich?“ – diese Frage stand am 15. Februar 2014 im Mittelpunkt des sechsten Stiftertags der ChildFund Stiftung. Simone Langendörfer, Psychologin, Autorin und ChildFund Botschafterin, stimmte mit einem Impulsvortrag auf das Thema ein. Die Räumlichkeiten der BW-Bank am Kleinen Schlossplatz in Stuttgart boten ein stimmiges Ambiente für interessante Begegnungen und Gespräche. Neben Stiftern und Zustiftern waren erneut langjährige Paten, Großspender und Mitglieder von ChildFund Deutschland geladen. Sie alle waren sich einig: Die Freude darüber, dass das Leben eines Kindes gelingt, lässt sich nicht in Geld messen – und bereichert doch mehr als alles andere.



Ausblick für 2015

Erfahrungen nutzen, Neues wagen, gemeinsam mehr bewegen.

Um Menschen zu gewinnen, muss man auf sie zugehen – mit guten Ideen und der Kraft eigener Überzeugungen. Unsere Kooperationen mit Schulen, Unternehmen und Bildungseinrichtungen haben das gezeigt – wir werden sie ausbauen und neue Partnerschaften anstoßen. 2015 wollen wir zudem verstärkt Ehrenamtliche gewinnen, die uns helfen, noch mehr Menschen für unser Kernanliegen zu begeistern: Zusammen Kindern Zukunft schenken.

Innovationen sind auch mit geringem Mitteleinsatz möglich: Die Relaunchs des ChildFund Magazins, unseres YouTube-Kanals und des Newsletters sind nur die sichtbarsten Beispiele dafür. Unsere Ziele lauten weiterhin: größere Bekanntheit und Gewinnung von jungen Unterstützern. Sehr wichtig sind hier unsere Aktivitäten in den sozialen Medien. Bei der Projektförderung zeichnen sich einige Schwerpunkte ab, von denen hier zwei vorgestellt werden sollen.

Westafrika: Folgen der Epidemie

Zuflucht für Ebola-Waisen und Hilfe beim Wiederaufbau.

Der schlimmste Ebola-Ausbruch der Geschichte hat in Guinea, Liberia und Sierra Leone bis heute über 10.000 Leben gefordert. Mit sinkenden Neuinfektionen ist zuletzt die Hoffnung auf ein baldiges Ende der Epidemie gestiegen, doch jede Entwarnung wäre laut Experten verfrüht. Seit einem Jahr ist ChildFund mit umfangreichen Aufklärungs- und Präventionsmaßnahmen vor Ort. Hunderte Ebola-Waisen haben in 15 unserer Aufnahmezentren Zuflucht gefunden: Hier werden sie liebevoll betreut; nach der Quarantäne suchen wir nach Verwandten, die sie bei sich aufnehmen können.

Für die betroffenen Länder ist die Seuche eine menschliche, aber auch eine soziale und ökonomische Katastrophe. 2015 wird es für uns darum gehen, die Reintegration von traumatisierten Gemeinschaften



Liberia: Zuflucht und Reintegration für Ebola-Waisen.

zu fördern, Gesundheitssysteme zu stärken, für Infektionsgefahren zu sensibilisieren, neue Lehrer auszubilden und betroffene Familien beim Wiederaufbau ihrer Existenz zu unterstützen.

Ukraine: Hilfe für Binnenflüchtlinge

Psychosoziale Angebote für Kinder und Familien.

In der Ukraine haben die russische Annexion der Krim im März 2014 und die Kämpfe zwischen Regierung und Separatisten im Osten des Landes zu einem gewaltigen Strom von Binnenflüchtlingen geführt. Der UNHCR schätzt ihre Zahl inzwischen auf über eine Million. Viele Menschen haben alles zurückgelassen und blicken in eine unsichere Zukunft. Die Behörden sind mit ihrer Aufnahme überfordert, Hilfsorganisationen und Freiwillige versuchen aufopfernd, die ärgste Not zu lindern.

ChildFund unterstützt seine Partner vor Ort dabei, Bedarfsgüter, Unterkünfte und soziale Leistungen für die Betroffenen zu organisieren. Nach akuter Nothilfe richtet sich

unser Fokus nun auf die psychosoziale Betreuung von Kindern, die mit Ängsten und Entbehrungen fertig werden müssen. Bei Spiel und Sport erfahren sie wieder etwas Sicherheit und Normalität. Psychologen helfen, Ängste zu überwinden, auch sorgen wir dafür, dass die Kinder in der Schule nicht den Anschluss verlieren.

Die wirtschaftlich stark angeschlagene Ukraine mit ihren rund 44 Millionen Einwohnern braucht angesichts der Masse der Flüchtlinge im Land weiterhin unsere Unterstützung. Versorgung, Beratung und Integration von entwurzelten Familien und gezielte Hilfe für Flüchtlingskinder werden für uns auch 2015 ein Schwerpunkt sein.



Junior Creative Award

Agenturen entwickeln Kampagne für ChildFund.

Am 23. Mai 2014 wurden in Berlin die Gewinner des Junior Creative Awards (JCA) ausgezeichnet. Die Teilnehmer dieses Nachwuchswettbewerbs des renommierten Deutschen Dialogmarketing Verbands DDV hatten ihre Ideen erstmals an einem realen

Projekt entwickelt: einer Patenschaftskampagne für ChildFund Deutschland. Die drei prämierten Arbeiten zeugen von einer intensiven, einfühligen Auseinandersetzung mit unserer Arbeit und haben uns inspiriert. Der JCA in



Gold ging an die Agentur Geometry Global aus Düsseldorf. Alle Arbeiten wurden uns unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Lokales Engagement

Adventsaktion und Patenbrunch in Nürtingen.



Im Dezember 2013 haben sich erneut zahlreiche lokale Einzelhändler und Gastronomen an unserer Adventsaktion beteiligt. Unter dem Motto „24 x Gutes tun“ kreierten sie spezielle Angebote für ihre Kunden und spendeten für jeden Einkauf einen bestimmten Betrag an ChildFund Deutschland.

Das Geld kam krebserkrankten Kindern in der Ukraine zugute. Am 19. Januar 2014 fand in Nürtingen der dritte ChildFund Patenbrunch statt. 60 Paten ließen sich die Chance nicht entgehen, sich im Gespräch mit Vorstandsmitgliedern und Mitarbeitern über die Arbeit von ChildFund zu informieren.

ChildFund Magazin

Informativ, inspirierend und bewegend.

Für Unterstützer, Partner und Interessierte geben wir regelmäßig unser Magazin KINDERWELTEN heraus. Darin greifen wir spannende Themen aus der Entwicklungszusammenarbeit auf, berichten aus unseren Projekten und lassen die Menschen hinter ChildFund zu Wort kommen. Im Berichtszeitraum sind zwei Ausgaben erschienen. Diese können jederzeit bei uns nachbestellt werden – gerne auch in größerer Anzahl zur Weitergabe. Ein kostenloses Abonnement des Magazins ist z. B. über unsere Webseite möglich – dort wird auch die jeweils aktuelle Ausgabe als E-Magazin bereitgestellt.



Themen Ausgabe 1/2013

- Spendenprojekt: Wohngruppe für Waisen in Kaliningrad
- Fokusthema: Nachhaltigkeit
- Reisebericht: ChildFund Mitglieder besuchen Projekte in Sambia

Themen Ausgabe 2/2013

- Spendenprojekt: Krebskranke Kinder in der Ukraine
- Fokusthema: ChildFund Engagement in Brasilien
- Reisebericht: Besuch bei Patenkindern in Indien und Uganda

Herzlichen Dank!

ChildFund: Gutes tun verbindet.



Allen Paten, Spendern und Stiftern von ChildFund Deutschland, unseren Partnern, Förderern und natürlich den Mitarbeitern und Freiwilligen, die unsere Projekte vor Ort begleiten und voranbringen, danken wir von Herzen für ihr Engagement und ihren selbstlosen Einsatz im vergangenen Jahr.

Mit ihnen an unserer Seite haben wir ganz konkret das Leben und die Zukunftschancen vieler Kinder und Familien verbessert – das ist erfüllend und gibt Kraft für Neues. Auch im Namen der Menschen in unseren Projektländern sagen wir: Bleiben Sie uns verbunden – gemeinsam können wir viel bewegen!

Zusammen Kindern Zukunft schenken.

ChildFund Deutschland e. V.

Laiblinstegstraße 7 · 72622 Nürtingen
Fon 0 70 22/92 59-0 · Fax 0 70 22/92 59-44
info@childfund.de · www.childfund.de

Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft AG, Stuttgart
IBAN: DE59 6012 0500 0007 7800 06
BIC: BFSWDE33STG

Seit 1995 wird ChildFund Deutschland für den verantwortungsbewussten Umgang mit Spendengeldern das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) in Berlin verliehen.

